



**Liste von Männern, die für den Militärdienst ausgewählt wurden.**

Von der Lokalbehörde für Comal County, Einberichtet von der Distriktbehörde für West-Texas.

**Wichtige Notiz für Requiranten:**

Diese Liste, vom Datum ihres Anschlages in der Office der Lokalbehörde an, gilt als Benachrichtigung für Alle, deren Namen darin eingetragen sind, daß sie für den Militärdienst ausgewählt worden sind, und macht es ihnen zur Pflicht, auf das Anschlagbrett der Lokalbehörde achtzugeben und sich bereit zu halten für Meldung zum Militärdienst, in der Office der Lokalbehörde zu einer Zeit, die später durch Anschlag in der Office dieser Behörde bekanntgemacht wird.

Datum des Anschlages dieser Notiz in der Office der Lokalbehörde: 2. November 1917.

Datum des Anschlages nachsehen und richtig befunden.

A. Garwood, Vorsitzender pro tem.

J. C. Abrahams, Sekretär.

Office der Distriktbehörde für den Westlichen Distrikt von Texas, 31. Oktober 1917.

Die in folgender Listen genannten Männer, welche von der Lokalbehörde von Comal County für den Militärdienst einberufen wurden, sind von der zuständigen Lokal- und Distriktbehörde passiert worden und werden hiermit bestätigt als für den Militärdienst ausgewählt und als nicht befreit oder entlassen.

Order-Nummer in Local Board.	Nach Name
212	Rager, Herbert, Bulverde, Texas..... 422
227	Kuhn, Walter, Fischer Store, Texas..... 328
228	Davis, Wm. S., Neu-Braunfels, Texas..... 96

Die Distriktbehörde für den Westlichen Distrikt von Texas: J. M. Goggin, Vorsitzender. C. B. Allen, Sekretär.

**Weihnachtspakete.**

Weihnachtspakete, welche für Soldaten in Frankreich bestimmt sind, werden von dem Kriegsamte befördert werden, da der Postverkehr sehr unregelmäßig ist. Die Pakete dürfen nicht mehr als 20 Pfund wiegen und sind folgender Weise zu adressieren: Name des Soldaten (John Johnson) Regiment und Compagnie, zu welcher er gehört. c. o. Commanding General Port of Embarkation Pier 1, Hoboken, N. J.

Sachen, die verderben könnten, dürfen nicht gesandt werden. Das Paket ist in einer Holzbox unterzubringen, die nicht größer als 2 Fuß Durchmesser sein darf und oben einen Deckel hat, der abgeschraubt, aber abgenommen werden kann, so daß der Inhalt untersucht werden kann. Das Porto beträgt 12 Cents für jedes Pfund Gewicht. Pakete, welche die Soldaten bei Weihnachten erreichen sollen, müssen spätestens am 5. Dezember in Hoboken sein.

**Der Wagen eines alten Mannes.**

Wenn wir älter werden und uns weniger bewegen, brauchen wir immer weniger Nahrung. Ist man aus Gewohnheit zuviel, so rebelliert der Magen. Man findet, daß Leute, die 85 bis 90 Jahre alt werden, mächtige Eßer sind. Auch bei der größten Sorgfalt ist man zuweilen mehr, als gut ist, und dann braucht man Chamberlains Tafelchen. Diese enthalten kein Pfeffer, sondern kräftigen den Magen, so daß er seine Arbeit in natürlicher Weise thun kann. Sie führen auch leicht ab. Adv.

**Belagerungen.**

Es dürfte interessant sein, den Blick auf die Vergangenheit zu lenken und eine Reihe berühmter Belagerungen zusammenzustellen. Zehn Jahre lang lagen die Griechen vor Troja, ehe sie die vielstörige Stadt bezwangen. Harbago und Jerusalem sind erschütternde Beispiele für den Helldemut von Verteidigern. Die Zionstadt hat mehrere solche Belagerungen durchgemacht, die Opfer dabei sind ungezählt. Auch bei Atton, das von Richard dem Ersten von England belagert wurde, mußten in der zweijährigen Belagerungszeit 6 Erzbischofe, 112 Bischöfe, 40 Grafen und 300,000 Krieger ihr Leben lassen. Bei der Belagerung von Calais im Jahre 1347 sollten von Seiten der englischen Belagerer zum erstenmal Kanonen in Anwendung kommen, und seitdem waren diese furchtbaren Ungetümen der Bürger und Städte schlimmster Feind.

Eine 24jährige Belagerung mußte sich Streta durch die Türkei gefallen lassen, ehe es sich im Jahre 1669 ergab; nach Gibraltar ist der Schauplatz denkwürdiger Belagerungen gewesen 1779 und 1781, wo Frankreich und Spanien mit aller Macht

den „Schlüssel des Mitteländischen Meeres“ gegen die Engländer zu verteidigen suchten. Bei den Belagerungen des 19. Jahrhunderts sind die Russen außerordentlich oft als Angreifer oder Verteidiger beteiligt. So belagerten sie vom 17. Mai bis 26. Juni 1854 Silistria, bis die türkische Garnison einen Ausfall machte und die Belagerungswerke zerstörte. Langwierig und verlustvoll waren auch die Belagerungen von Kors, deren eine im Krimkrieg stattfand, die andere im russisch-türkischen Krieg 1877, wobei die Russen in zwölfstündigen Ansturm 7500 Mann verloren. In demselben Jahre war auch die denkwürdige Belagerung von Varna, das Osman Pascha verteidigte, und das die Russen erst nach ungeheuren Verlusten nehmen konnten. Die wichtigste unter all diesen Belagerungen aber war die von Sewastopol im Krimkrieg. Als das Bombardement begann, glaubt man, in 24 Stunden die Festung in Händen zu haben; sie hielt sich aber ein Jahr lang, während ein eifrig kalter Winter und die Cholera die Reihen der Verbündeten lichteteten. Hierbei, wie auch bei der Belagerung von Port Arthur, ist die zähe Ausdauer, die summe Sinnnehmen aller Entbehrungen der Russen bewundernswert. Vielleicht die berühmteste Belagerung und die heldenmütigste Verteidigung war die von Velfort während des Deutsch-Französischen Krieges, dessen Mannschaft unter einer mörderischen Kanonade sich 150 Tage lang hielt und erst auf Veranlassung Jules Favres kapituliert. Aus dem Burenkrieg sind die Belagerungen von Ladysmith, die 118 Tage, Kimberley, die 126, und Mafeking, die 218 Tage dauerte, erwähnenswert. Adv.

**Für einen schwachen Magen.**

Passende Diät für Alter und Beruf und regelmäßiger Stuhlaang ist alles, was nötig ist. Hat man zuviel gegessen oder ist man verstopft, so nehme man ein Chamberlains Tafelchen. Adv.

**Sommer am Nordpol.**

Dank Stefansson und den anderen Forschern, die zur Eroberung des Nordpols beigetragen haben, haben die arktischen Länder für die Bewohner der übrigen Teile der Erde keine Geheimnisse mehr. Die Entdeckungen der unerfahrenen Reisenden, die sich in die Schnee- und Eisländereien gewagt haben, haben mehr als eine Ueberraschung hervorgerufen. Die besonders begünstigten Wälder, die das Glück haben, in den gemäßigten Zonen der Erde zu leben, beklagten sich im Sommer oft über die Gabe einer unnachlässigen Sonne und ahnen gar nicht, daß in den arktischen Ländern die Sommerhitze oft noch viel brennender und grausamer ist. „Der Monat Juli war sehr heiß,“

schreibt Stefansson in seiner Schilderung seiner Nordpolfahrt; „wir hatten kein Thermometer; aber ich bin überzeugt, daß die Temperatur oft 38 Grad Celsius überschritten hat, und es vergingen manchmal viele Wochen, ohne daß sich ein Wölkchen am Himmel zeigte. Um Mitternacht stand die Sonne so hoch wie bei uns um ein Uhr Nachmittags, und vierundzwanzig Stunden lang schloß sie auf uns mit ihren Strahlen, ohne uns auch nur einen Augenblick Ruhe zu gönnen. Am drückendsten wird die Hitze gegen 8 Uhr Abends, etwas kühler und angenehmer wird die Temperatur nur zwischen vier und fünf Uhr Morgens.“ Und zu den unerträglichen Qualen, die die nie zur Ruhe gehende brennende Sonne bereitet, kommen noch die weit grausameren Wintern, die durch Stochmücken bereitet werden, hinzu. Man darf aber nicht glauben, daß es in diesen Breiten, die von der Natur so arg vernachlässigt zu sein scheinen, ganz an Unterhaltung und Berfreuung fehle.

Sobald die Sommerhitze sich bemerkbar zu machen beginnt, wird die Seehundjagd zu einem von den Eingeborenen sehr geschätzten Zeitvertreib. „Das mit Eis bedeckte Meer,“ schreibt Stefansson, „gleicht dann einem weißen Tisch, das mit schwarzen Punkten besetzt ist. Diese schwarzen Punkte sind Seehunde und Robben, die sich in der Sonne wärmen. Sie liegen vor dem Eingang des Zufluchtsortes, den sie sich im Eise eingerichtet haben, um hier den Winter zu verbringen; jetzt sind sie von dem Meere nur durch ein feil abfallendes „Eisgefälle“ getrennt, so daß sie sofort unter Wasser verschwinden können, wenn sie auch nur das geringste Gefahrzeichen bemerken. Man bildet sich nicht ein, daß man sich diesen argwöhnischsten und vorchtigsten aller Tiere nähern könne, ohne bemerkt zu werden. Es gibt nur ein einziges Mittel, durch das man seine Wachsamkeit ablenken und einschläfern kann: man muß selbst die Robbe spielen. Man kriecht händlings über Eis, etwa so wie die Schlangen kriechen. Es ist vielleicht nicht sehr angenehm, dreihundert Meter weit über schmelzendes Eis zu kriechen und dabei zwanzig bis dreißig Centimeter tiefe Wasserlöcher zu überwinden; aber wenn man Erfolg haben will, muß man eben kriechen! Wenn man auf den unglückseligen Gedanken kommt, sich aufzurichten oder auch nur auf den Knien vorwärts zu rutschen, ist es mit dem Spaß vorbei; man fällt in unangenehmster Weise auf und die Robbe, auf die man sich schon so sehr gefreut hat, ist verschwunden. Die Robben schlafen auf ihrer Eisburg nicht länger als vierzig bis fünfzig Sekunden hintereinander; nach dieser kurzen Schlafzeit wachen sie auf, heben spähend den Kopf, durchsuchen aufmerksam den Horizont und schlafen ein bischen weiter. Um ein paar Meter weiterzukommen, muß der Jäger den Augenblick bemerken, wo die Robbe ihren Kopf flach auf das Eis gelegt hat, um wieder ein wenig, also ungefähr eine Minute lang, zu schlummern. Erhebt die Robbe von neuem den Kopf, um das Terrain zu erkunden, so hat wieder der Jäger sich ruhig zu verhalten und unbeweglich zu bleiben; und in dieser drohigen Weise geht es weiter, so daß die Robbe den Menschen immer nur im Augenblick aus dem Eise liegen sieht und ihn infolgedessen für eine andere, sich gleichfalls sonnende Robbe hält. Dem geschickten Eskimo gelingt es bei diesem vergnüglichen Robbenspiel, sich bis auf 15 Meter an die echte Robbe heranzuwenden und dann zu sicherem Schuß zu kommen. Für Sportfreunde mag es wohl dieses neuartige Jagdvergnügen einigen Reiz haben; aber es ist trotzdem kaum anzunehmen, daß der Nordpol Aussicht hat, eine vielbesuchte Sommerfrische zu werden.

**Ein Irrtum.**

Ein Agent wollte in einer Vorstadt eben in ein Haus gehen, das einen Vorgarten hatte, und traf dort an der Gartentür einen kleinen Jungen. „Ist deine Mutter zu Hause?“ fragte er den Jungen.

„Ja, sie ist zu Hause,“ erwiderte der Kleine in höflichem Tone und mit dem Kopfe nickend.

Der Agent durchschritt also den ziemlich langen Gartenpfad und klopfte an die Haustür, erzielte aber damit keinen Erfolg. Nachdem er noch mehrere Male vergeblich geklopft hatte, kehrte er zu dem Jungen zurück, der sich vor der Gartentür mit einem Keifen amüsierte.

„Ich dachte, deine Mutter wäre zu Hause,“ sagte er.

„Ja, das ist sie auch,“ antwortete der Junge.

„Aber ich habe hier verschiedene Male geklopft und keine Antwort bekommen.“

„Das mag schon sein,“ erklärte der Kleine. „Wir wohnen hier nicht.“

**Schlau.**

Der kleine Fritz kommt in ein Lebensmittelgeschäft und verlangt „Für 25 Pfennig einen Sering und 75 wieder zurück!“

„Na, sagt der Verkäufer, wo hast du denn die Mark?“

„Die bringt Mutter am Sonabend!“ antwortet Fritz

**Familiär.**

Gutsherrin (zu einem alten, ihr schon lange bekannten Bauern): „Nun, wie geht's?“

Bauer: „Na ja — wir werden halt immer älter und dümmter!“

Gutsherrin (vickt): „Wir? Ich merke noch nichts!“

Bauer: „Wir freilich nicht — aber die andern!“

Alle Wundärzte erklären, daß bei Schnitt-, Brand- und anderen Wunden und Quetschungen die erste Behandlung die wichtigste ist. Wendet man gleich ein wirksames antiseptisches Mittel an, so ist keine Gefahr von Infektion vorhanden und die Wunde beginnt sofort zu heilen. Für Menschen oder Tiere ist Borogone ein ideales antiseptisches Heilmittel. Man faufe es jetzt und halte es für Notfälle bereit. 25c, 50c, \$1.00 u. \$1.50 bei B. C. Boelder & Son, 48 1/2 W. Ave.

**Renommage.**

„... Na ja, Müller meine Tüchtigkeit sieht jetzt uff's Konservatorium!“

„Ach nee! Wat macht se denn da?“

„Reene.“

**Svarian.**

Wirt (zum Gast, der fortwährend Streichhölzchen anzündet und unter den Tisch leuchtet): „Was suchen Sie denn so lange?“

Gast: „A Streichholz ist mir runtergefallen!“

**Die sorgsame Gattin.**

Sie: „Mit diesem zerrissenen Rod willst du ins Büro gehen?“

Er: „Es ist die höchste Zeit!“

Sie: „Diergeblieben! Die Kollegen sollen nicht sagen: „Das muß 'ne schöne Hausfrau sein, dem seine Frau —.“ Erst setze du dich hin und schlief ihn!“

**In den Witterwochen.**

Was machen Sie denn nun sonst den ganzen Nachmittag, liebe Frau Oberlehrer?

O, ich korrigiere für meinen Mann Schulhefte; jedesmal, wenn ich einen Fehler finde, gibt er mir einen Aus!

Das ist ja eine reizende Beschäftigung; haben Sie von meinem Jungen auch schon Reste in der Hand gehabt?

Von dem Poper! O ja, das ist ein herziger Bub; der hatte vorgestern erst wieder 16 Fehler!

**Zu viel verlangt.**

Eine Frau vom Lande kaufte im nächsten Städtchen einige Pakete Streichhölzer. Am nächsten Tage kam sie wieder und beklagte sich, daß die Streichhölzer feucht wären, denn sie hätten sich beim Reiben an der Schachtel nicht entzündet.

Der Kaufmann nahm ein Streichholz. „Kaffen Sie auf!“ sagte er und

entzündete das Hölzchen, indem er damit an der Nase entlang fuhr. „Sonne Hölzer kann ich nicht brauen!“ sagte die Alte empört. „Denken Sie vielleicht, ich kann jedesmal 2 Stunden Wegs herkommen, damit ich mein Streichholz an Ihrer ollen Nase anzünden kann?“

Was er vermag. Baron: „Fräulein Amalie, schulden Sie, daß ich Sie 2 Stunden aufgehalten habe, es scheint mir immer, als hätte ich Sie vergessen!“ Fräulein Amalie: „Nebenfalls, Herr Baron!“

**Es ist Hoffnung**  
vorhanden für den Kranken bei dem richtigen Gebrauch von  
**Sorn's Alpenkräuter**  
Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes getan. Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.  
Er ist heilich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, ange stellt von den Eigentümern,  
**DR. PETER FAHNEY & SONS CO.**  
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO.

**Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl PEERLESS**  
verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützen, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

**H. Dittlinger Roller Mills Co.**

**A. W. Benschhorn Schmied und Stellmacher**  
Allen meinen Kunden und Freunden zur Kenntnisnahme, daß meine Schmiedewerkstatt von 620 nach 624 San Antonio Street verlegt habe.  
Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für die South Texas Chilled Blow Co., Fabrikanten des „New Casaday Sulphur“ Pfing.

**Probieren Sie den Palace Meat Market**  
wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, (sind überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.  
**Bob Hering.**  
Telephon 160. Eigentümer.

**Erste National-Bank von Neu-Braunfels.**  
Kapital und Ueberschuß \$160,000.00  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Kassa-Anweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Kassirungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.  
Direktoren:  
H. Dittlinger, George Eiland, Joseph Faust, Walter Faust, D. T. Greene, G. C. Greene, John W. Bach.

**Ad. F. Moeller.**  
Baunternehmer u. Contractor  
Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial.  
Office Telephon 56.





**Neu-Braunfels  
Zeitung.**

Neu-Braunfels, Texas  
Herausgegeben von der  
Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.

8. November 1917.

**Jul. Giescke.**  
G. F. Cheim, Redakteur  
G. F. Webergall, Geschäftsführer.

Die "Neu-Braunfels Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens  
ist als reisender Agent der "Neu-Braunfels Zeitung" angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

**Kandidaten-Anzeige.**

Ich unterbreite hiermit den Wählern des 21. senatoriellen Distrikts achtungsvoll meine Kandidatur für den nichtabgelassenen Amtstermin des Herrn James A. Harley, welcher als Senator resigniert hat.  
Martin Faust.

**Stadtrats-Verhandlungen.**

Montag Abend, den 5. November.

Zugegen waren Bürgermeister C. Ahnes, Sekretär Hilmar Fischer, die Stadtratsmitglieder Hugo Stratemann, H. G. Plumberg, Kurt Linnarth, Ed. Orth, Julius Wehler, Walter Clemens, P. Nowotny jr. und A. S. Wagenführ, Stadtanwalt J. A. Fuchs, City Health Officer Dr. Greenwood, City Marshal Ed. Moeller und Wasserwerkverwalter E. W. Jett.

Die nachfolgenden Angaben sind den Beantwortungen entnommen: Wasserlaubbäume ausgestellt im Oktober, 3.

An Hand am 1. November: \$15,204.15.

Wasser gepumpt im Oktober: 25,659,000 Gallonen.

Im Oktober angemeldet: Geburten 9, Todesfälle 9.

Verordnungen im Oktober: Gemeindefriedhof 6, Neu-Braunfels Friedhof 1.

Das diesjährige Assessment besetzt sich laut Bericht des Board of Equalization auf \$2,641,339.90, eine Zunahme von 39,961.90 über das letztjährige Assessment. Die Zahl der Kopfsteuern ist von 595 auf 570 herabgegangen, was durch die Auswanderung der Mexikaner erklärbar ist.

Das "Board of Equalization" bestand aus den Herren Karl Koever, Wm. Stratemann und A. B. Richter. Das Straßen-Comite berichtete, daß die Arbeit an der Seguin- und San Antonio-Straße und der Plaza \$728.94 gekostet habe, und die an Mappenbachs Berg \$515.51. Da diese Ausgaben nicht ganz durch die in früheren Versammlungen bewilligten Beträge gedeckt waren, wurden \$126.44, resp. 15.51 nachbewilligt. Von den Kosten der Arbeit an Mappenbachs Berg hat Comal County \$250 bezahlt.

Das Krankenhaus-Comite berichtete über Reparaturen und empfahl die Installation eines Elevators und den Bau eines besseren Operationszimmers; die Kosten würden ungefähr \$1500 betragen. Im Krankenhaus-Fond befinden sich \$82.01. Das Comite wurde beauftragt, sich mit der "County Medical Association" über die beste Ausführung des Vorstoßes zu beraten und wieder an den Stadtrat zurück zu berichten.

Herr Wagenführ berichtete in bezug auf die Wasserwerke: Einnahmen in dem mit dem 31. Oktober 1917 endenden Jahr \$17,040.13; Ausgaben \$17,222.38. Unter den Ausgaben befinden sich eine abbezahlte Schuld von \$500 und eine Zahlung von \$933.34 für die Automobilversicherung. Der Wasserwerkfond schuldet dem Allgemeinenfond noch \$2000.00 und eine Ermäßigung der Wassergebühren ist vorläufig nicht möglich.

In bezug auf die projektierte Asphaltpflasterung berichtete Herr Wagenführ Fortschritte. Ein Vorschlag, die San Antonio-Straße nur bis zur Academy-Straße zu pflastern und anstatt des südlichen Teiles der San Antonio-Straße auch die Plaza zu pflastern, ist unter Beratung.

Die Kosten für die Stadt würden ungefähr \$4500 mehr betragen.

Bürgermeister Ahnes berichtete daß Herr Chas. Marion als Deputy Marshal und Nachwächter eingeschworen ist, zu \$50 den Monat. Die Urkunde für den Feuerstationbauplatz ist eingetroffen worden.

Die Resignation des Herrn Alex Forke als Vertreter der zweiten Ward wurde angenommen. In bezug auf eine Erbschaft wurden vorläufig keine Anordnungen getroffen.

\$25 wurden bewilligt für 500 lose Blätter für die Assessmentrollen. Das Sanitäts-Comite hat noch keinen geeigneten Platz für neue "Dumping Grounds" finden können und erhielt mehr Zeit bewilligt; ebenfalls das Bau-Comite in bezug auf die Errichtung der Feuerstation; die Pläne und Spezifikationen werden in ungefähr 3 Wochen fertig sein.

Der tägliche Lohn der Straßenarbeiter wurden temporär von \$1.25 auf \$1.50 erhöht, für Fuhrleute mit Wagen und Gespann von \$3.25 auf \$3.50.

Eine Anfrage, ob die Stadt einen gebrauchten Schlauchwagen zu verkaufen habe, und ein von Herrn Orth mündlich vorgebrachtes Geschäft um ein elektrisches Licht an Wühlens-Straße und Berguson Allen wurden an die zuständigen Comiteen verwiesen.

**Vom Noten Kreuz.**

Drei junge intelligente Schülerinnen der achten Klasse, Studentinnen im "Domestic Science-Department", haben jedoch eine gute Anzahl nett und sauber angefertigter Handagen im Hauptquartier abgeliefert. Dieses ist sicherlich ein schöner Anfang für eine anerkannt wertvolle Vertätigung der Domestic Science-Mädchen der Neu-Braunfels öffentlichen Schule. Die drei Mädchen, deren Namen lobende Erwähnung verdienen, sind die Fräulein Edna Mergale, Nanette Weckmann und Ella Hoake.

Da die Tage bedinglich kürzer werden, wird das Wohnzimmer von jetzt an um 2 Uhr anheißt, wie bisher, um 3 Uhr, jeden Dienstag und Freitag Nachmittag geöffnet werden.

Blümsiedel ein Mitglied Kleidungsstücke nachhause zu nehmen, um dort zu nähen, so kann dies geschehen, doch muß man erst ins Hauptquartier kommen und dort unter der Aufsicht von Frau Darco Vanda, der Vorleiterin dieser Abteilung die nötige Anleitung erhalten, damit die Sachen nach Vorschrift des Notens Kreuzes angefertigt werden. Dieses kann sehr leicht an einem einzigen Vormittag gelernt werden, und nachdem man bestimmte Anweisungen erhalten hat, kann man eine beliebige Anzahl der betreffenden Sachen zuhause anfertigen.

Neue Mitglieder sind: Herr W. M. Karbach und Frau, Frau C. E. Owen; Frau Peter Nowotny jr., Herr Gustav Stoltebeck und Frau, Frau E. Eise, Frau Vertha Hinemann, Herr August Engel (Cranes Mill), Frau C. J. Jones, Frau A. Bergfeldt, Frau A. Eidenroth, Herr Robert Wagenführ, Herr Walter Elbel, Frä. Norma Boelder, Frau Henry Stark, Herr Ernst Koch und Frau, Frau Chas. McCormick, Frau Johanna Winkler, Frä. Lola Mueller (Comalstadt), Frau John Schäfer (Comalstadt), Frau Hermine Petri (Comalstadt), Frau Harry Zeele, Frau Henry Mueller, Frau George Weiss, Frä. Martha Poppy, Frau Theo. Staats, Herr Harry Galle, Frau Marie Nebergall, Herr Homer Hinmann, Herr Emil Voigt und Frau, Herr Heinrich Soechting (Hunter), Herr Julius Stroehmer (Hunter), Frä. Winnie Pofen (Hunter) Frau Lina Andrae, Frau Billie Bornede, Frau Vertha Tans.

Für die folgenden Beiträge wird dankend quittiert: Herr und Frau W. M. Karbach, \$3.00 für Comfort Wags; Frau C. Eise, \$1.50 für Comfort Wags.

Frä. Norma Boelder bestellte das Red Croch Magazine.

9 Red Croch Buttons und 1 Red Croch Bin wurden verkauft für \$2.50.

Anfolge der Abwesenheit von Mitgliedern mußte die regelmäßige Notkreuz-Versammlung auf nächsten Freitag Abend, den 9. November, verschoben werden.

Korrespondierende Sekretärin.

**Eingefandt.**

Das Staats-Highway Department macht bekannt, daß alle Automobil-Siegel und Chauffeur-Abzeichen jetzt ausgefandt sind und fordert die Beamten auf, das neue Automobillegesetz streng durchzuführen.

Wer also noch keine Applikation eingereicht hat für eine Auto-Lizenz, Chauffeurs-Lizenz oder Motorcycl-Lizenz, und wer nicht ein vorschriftsgemäßes Licht am Automobil oder Motorcycle hat, wird von jetzt an, wenn erwischt, verhaftet und vor ein Gericht gebracht; und ist die Entschuldigung zweifelhaft, mag der Bürgermeister oder Richter den Verhafteten entlassen; der verhaftete Beamte wird es nicht thun, da die Zeit gekommen ist, in welcher die Verkehrsgeetze streng durchgeführt werden müssen.

Ed. Moeller,  
City Marshal.

**Aus Ottine.**

Am Freitag, den 26. Oktober war es Herrn und Frau Otto Voigt vergönnt, das Fest ihrer silbernen Hochzeit zu feiern. Es hatten sich viele Freunde und Verwandte von Ottine, Montehalia, Gonzales und Neu-Braunfels eingefunden. Herr und Frau Voigt ließen es an nichts fehlen. Für Essen und Trinken war bestens gesorgt. Und sie hatten auch für gute Musik gesorgt, und so hat Alt und Jung das Tanzbein geschwungen. Von Neu-Braunfels hatten sich eingefunden Frau Gottlieb Voigt, Herr Theodor Medel, Frau und Tochter, Herr Adolph Köpp u. Frau, Herr Eddi Medel und Frau, Herr Hilmar Dietert und Frau. Und Alle amüsierten sich aufs beste und es wird ihnen lange in Erinnerung bleiben. Wir hoffen, daß Herr und Frau Voigt noch 25 Jahre länger bis zum Goldenen Hochzeitstag leben, und wir werden dann alle wieder kommen, denn Freund Otto sagte, es sei ein jeder dann wieder willkommen. Jeder Freund und Verwandte hatte ein schönes silbernes Hochzeitsgeschenk gebracht, und so konnten Herr und Frau Voigt sehen, wie ihre Freunde und Verwandten sie ehrten.

Freund Otto sagte mir, er sei schon 18 Jahre Leber der Tante, und so wird sich die Tante freuen, mal was von Ottine zu hören.

Ein Gast.

**Die San Antonio Erpöck vom 1. November berichtet:**

Vizeintendant Martin Giescke von San Antonio ist wohlbehalten in Frankreich angekommen; so meldet eine Stabelfestung, welche seine Eltern, Herr Gustav Giescke und Frau von hier, gestern erhalten haben. Vizeintendant Giesckes Reise dauerte 10 Tage. Er verließ San Antonio vor ungefähr einem Monate als Mitglied des Lieger-Corps. Mehrere andere San Antonioer gingen zur selben Zeit.

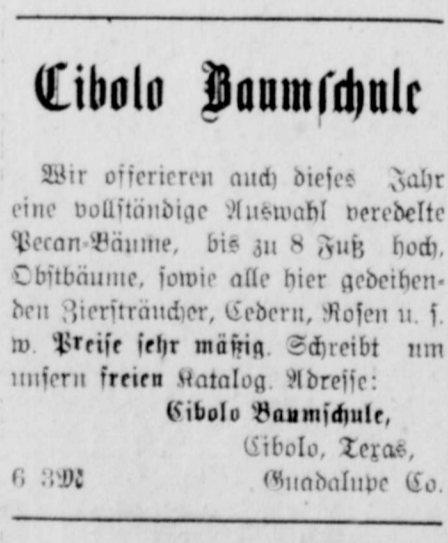
Die Grandjury von Caldwell County hat 22 Anklagen wegen Verbrechen u. 2 wegen geringeren Vergehen eingereicht.

**Stelle gesucht.**

Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle, allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie in Stadt. Frä. S. Beckmann, Ludenbach, Texas. 6 3

**Cibolo Baumschule**

Wir offerieren auch dieses Jahr eine vollständige Auswahl vorredelte Pecan-Bäume, bis zu 8 Fuß hoch, Obstbäume, sowie alle hier gedehenden Ziersträucher, Cedern, Rosen u. s. w. Preise sehr mäßig. Schreibt nun unsern freien Katalog. Adresse: Cibolo Baumschule, Cibolo, Texas, Guadalupe Co. 6 3W



**The 20th Century Farm Horse**

Berwandelt jede Ford in einen starken, dauerhaften Tractor. Zu verkaufen bei Alb. W. Fenschhorn.

**Nowotny's Weihnachts-Bazaar**

ist jetzt eröffnet.

Man sollte sich dieses Jahr früh versehen, da Weihnachts-sachen sehr schwer zu bekommen sind. Wir haben unsere Auswahl früh gekauft und können deswegen augenblicklich einen schönen Vorrat zeigen. Besucht unsere Auswahl. Und vergeht nicht: Bringt die Kinder mit.

**P. Nowotny's Variety Store**

**Jagdverbot.**

Das Jagen auf unserem Lande, so wie Vertreten desselben, ist streng verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.  
Ad. Straßmeyer,  
6 8 Robert Schwarz.

**\$25.00 Belohnung.**

Die unterzeichneten Sportsmänner verpflichten sich gemeinsam, \$25.00 an irgend eine Person oder Personen zu bezahlen, welche Information geben, die zur Verhaftung und Beurteilung irgend eines Hebertreters oder von Hebertretern des gesetzlichen Verbotes des Schießens von Hirtschlingen führt, in denen die Gefesüßbertragung in Comal County, Texas, stattgefunden hat.

- Adolf Dönne
- Ernest Eitel
- Ed. Moeller
- W. S. Gerlich
- Berbert Holz
- H. A. Wagenführ
- Jos. Coroth
- H. F. Scholl
- A. W. Streuer
- D. Eitel
- H. S. Tans
- Berbert S. Adams
- H. S. Wagenführ
- W. S. Suttle
- A. S. Plat
- Jerome Faust
- H. Dittlinger
- C. C. S. Plat
- Wilton S. Tolle
- W. S. Adams
- Otto Keimayr
- Julius Wehler
- W. C. Vande Renter
- Walter Sattler
- A. A. Fuchs

Notiz: Da die Zeit knapp war, konnte nicht jeder Sportsmann persönlich aufgeführt und seine Unterschrift für diese Liste erlangt werden. Wer diese Idee aufhebt, wird er sucht, im Geschäftslokal der Louis Dönne Co. vorzusprechen und zu unterzeichnen. Die Originalliste liegt dort auf, und es wird gewünscht, daß jeder Jäger, der für Durchführung der Jagdgesetzte ist, sich der Offerte dieser Belohnung anschließt. 6 8

**CANDEE HATCHED CHICKS**

The Kind that Live and Grow  
Es lohnt sich nicht, Zeit und Mühe mit widerwertigen, unzuverlässigen Bruthennen zu verdröbeln, wenn man die Eier bei uns in einer zuverlässigen, sicheren Heißwasser-Brutmashine ausbrüten lassen kann, zu dem geringen Preis von \$2.00 für einen Trog von 75 Eiern.

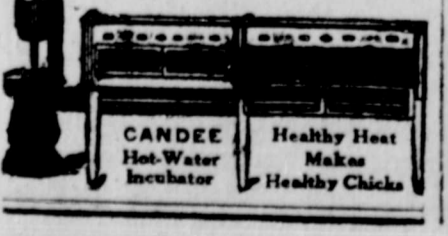
Schicken Sie die Eier zu uns; Sie erhalten mehr und bessere Küken.

Eier doppelt geschützt durch automatischen Regulator in jeder Abteilung und dann wieder am Heizapparat.

S. C. Weiße Leghorn Küken \$15.00 das Hundert.

Wir offerieren 1 Tag alte Küken von fleißig legender Rasse zu diesem Preise. Bruteier und Zuchtübner zu mäßigen Preisen. Sehen Sie sich unsere kräftigen, gefunden Sühner und die große Candee-Brutmashine an.

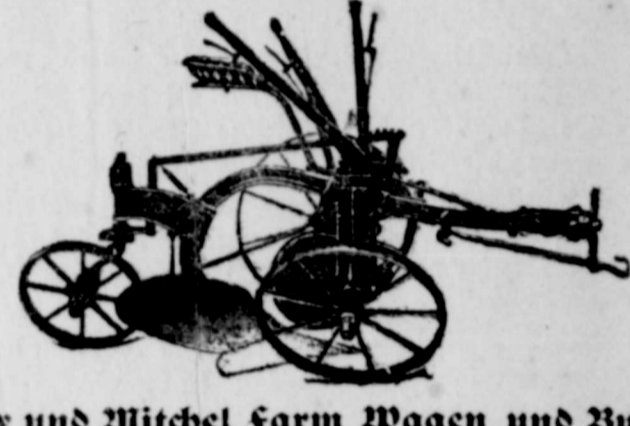
**RIVER CREST POULTRY YARDS**



Neu-Braunfels, Texas.

**SANDS & CO.**

Agenten für die weitbekanntesten  
Blue Ribbon Sulky, Mr. Bill Pflanzler, Joy Riding Cultivator



Every und Mitchel Farm Wagen und Buggies.  
Wir raten jedem Farmer, seine Ackerbau-Gerätschaften jetzt zu kaufen, die dieselben noch teurer werden. Erkundigt Euch nach unseren Preisen.

**SANDS & CO.**

**Für das neue Schuljahr**

Wir sind die Comal County Agenten für die Staats-Schulbücher. Auch haben wir die größte Auswahl Tablets, Blei, jedern, Tinte und alles was in der Schule gebraucht wird.

**B. E. Voelcker & Son**

**Comal Springs Nursery**

Auch dieses Jahr offerieren wir unseren Kunden wieder eine große Auswahl Obst- und Nutzbäume, Beerenobst, Schattenbäume, und besonders reich ist unser Vorrath an Rosen, Ziersträuchern und Samen. Auch haben wir einige tausend Pfund guten reifen Endau-Gras-Zann frei von Johnson-Gras, zu verkaufen. Wir werden unsere Kunden dies so reell und prompt bedienen, wie in den 31 vorhergehenden Jahren.

Großer Katalog frei. Adresse: Otto Lode, Neu-Braunfels, Texas. 5 5W.

**Entlaufen.**

2 Hefel, ein großer und ein kleiner. Großer ungefähr 14 Hand hoch, von rötlich-dun Farbe, kleiner mehr schwarz-dun. Beide nicht gebrannt. Frau John Flugrath, Cranes Mill, Texas. 5 2

**Zu verrenten.**

ungefähr 500 Acker Pasture-Land mit viel Kaktus; guter Brunnen auf dem Platz. S. D. Gruene. 5 3

**Zu verrenten.**

Moovers Farm, fünfzig Acker Land. 6 3

**Zu verrenten.**

Haus an Academy-Str., 5 Zimmer. Bad, elektrisches Licht, 1 Block von A. & G. N. Passenger- oder Fracht-Depot, 2 Blocks von der öffentlichen Schule, in guter Nachbarschaft; würde auch billig verkaufen, an verantwortliche Person zu leichten Bedingungen. Man wende sich an Gus. A. Beder, Seguin, Texas, oder an Paul Zahn, Neu-Braunfels, Texas. 5 2 1

**Robert Kirmse**

Musiklehrer erteilt Unterricht auf allen Musikinstrumenten. Telefon 327.

**Apfel!**

Wir erhalten jetzt Äpfel in Ladungen; dieselben sind billig zu haben in irgendetwas Quantität. Julius Will oder J. F. Kofler. Bitte Säde zu bringen.

**Mädchen gesucht**

für allgemeine Hausarbeit. Rohen. Frau Katina Klein.

**Apfel!**

Soeben ausgeladen, eine Car Colorado Äpfel, verschiedene Sorten: Binesab, New North, forettes, Glad Trias und Apfel. M. Biedermaier der Fruchtkiste neben dem Opernhaus.

**Lokales.**

† Midding Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New Orleans 27.13, Galveston 27.40, Houston 27.15, Dallas 26.90, San Antonio 26.60.

† In der Liste der Beiträge für den Bauplan, auf welchem die Feuerstation errichtet werden soll, hätte es heißen sollen: Farmers Gin Association, anstatt Farmers Union Gin Co.

† Die Verlobung von Fräulein Anetha Edart, Tochter von Herrn und Frau Wendelin Edart, und Herr Albert Bueche, Sohn von Herrn und Frau Fritz Bueche ist bekanntgegeben worden.

† Herr J. C. Abrahams ist als Postmeister pro tem. des Neu-Braunfeller Postamtes eingeschworen worden.

† Herr Paul Zahn und seine Ehegattin Wallie, geb. Heidemeyer, wurden am Donnerstag Morgen, den 1. November, von einem herben Schicksalsschlag getroffen. Ihr Töchterlein Barbara, welches am 16. Oktober sein Erscheinen machte, war an diesem Tage, noch an der Schwelle des Lebens sich befindend, dahingewelt.

† Es brachte so seine kurze Pilgerfahrt auf nur 15 Tage. Die kleine Leiche wurde am Donnerstag Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comalhäder Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Außer den Eltern und den Großeltern von beiden Seiten, Herrn und Frau C. A. Zahn und Herrn und Frau Walter Heidemeyer, trauern mit ihnen ein großer Kreis anderer Verwandten und Freunde. Pastor Wornhinweg richtete Worte des Trostes an das Trauergefolge.

† Im göstlichen Hause des Herrn Oskar Schiewelbein und seiner Ehegattin Willa, geb. Hofmann, von Schumannsville fand am Sonntag, den 4. November, ein angenehmes Familienfest statt. Inmitten zahlreicher Verwandten und Freunde wurde von Pastor Wornhinweg ihr Stammhalter Kurt Dietrich Lothar Schiewelbein getauft. Die Paten sind: Herr Friedrich Hoffmann, Herr Lothar Sievelbein, Frau Bertha Hoffmann und Frau Thekla Deifow.

† Am Dienstag, den 6. November, wurde von Pastor Wornhinweg im hiesigen Pfarrhause ehelich verbunden: Herr L. D. Wallace und Frau Anna Vordahl.

† Herr Christian Schröder von Selma hatte Sonntag, den 4. d. M. unserer Stadt einen Besuch gemacht. Es war eine recht angenehme Veranstaltung, die ihn herführte. Sein Enkelkind Harold Christian Voigt, Sohnlein des Herrn William Voigt und seiner Ehegattin Elsa, geb. Schröder, wurde an diesem Tage von Pastor Wornhinweg in der Kirche getauft. Und er hatte die Ehre Pate zu stehen. Die andern Paten sind: Herr Arthur Voigt, Fräulein Elsa Hoffmann, und Frau Rud. Kneupper.

† Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns im Laufe der Woche Walter Mollenhauer, J. Widesch jr., S. Soltermann, Hermann Ludwig, Chr. Pantermühl, Karl Röber, E. B. Brown, Aug. Schumann, S. E. Toubin, S. Streuer, Ed. Baetge, Herrn. Vener, Fr. A. Wright, Aug. Kreymer, J. B. Rosenber, W. Vogel, Fräulein Leonie Raegelin, Robert Kirmse, Walter Holzmann, Fritz Voigt, Jos. Thiers, Conrad Wenzel, Wm. Wolfshöhl sen., J. Hambe, Hugo Sattler, Ad. Krudemeyer, Wm. Krudemeyer, Julius Will, E. A. Eiband, Dr. Garwood, Joe Abrahams, Ernie Eikel, Jos. Jacobi, P. Wornhinweg jr., Joseph Kauf, U. S. Pfeuffer, Carl Driber, Fräulein Olga Koeper, Ed. Woeller, Fr. Koppin, S. A. Wagenführ, Bruno Dietel, Rudolph Tausch und viele Andere.

† Resultat des Preisregels im Social Club, Neu-Braunfels, Sonntag, den 4. November.

- |                                   |    |
|-----------------------------------|----|
| 14. Fräulein Anna Loeffler        | 56 |
| 15. Frau Alb. Steinbring          | 58 |
| 16. Fräulein Emma Mueller         | 58 |
| 17. Fräulein Wanda Stratemann     | 58 |
| 18. Frau Henry Buerger            | 57 |
| 19. Frau J. C. Conrads            | 57 |
| 20. Frau Fete Nowotny             | 57 |
| 21. Frau Emil Raabe               | 57 |
| 22. Frau Alf. Thiele              | 56 |
| 23. Frau Herm. Haase              | 56 |
| 24. Fräulein Auguste Hampe        | 56 |
| 25. Fräulein Emma Seiler          | 55 |
| 26. Fräulein Sida Reinarz         | 55 |
| 27. Frau Rob. Stone               | 55 |
| 28. Frau Wm. Minger               | 55 |
| 29. Frau Wm. Warden               | 55 |
| 30. Frau Harry Heidemeyer         | 54 |
| 31. Frau Hugo Sattler             | 53 |
| 32. Frau Emil Eisenhauer          | 53 |
| 33. Frau Aug. Zipp                | 53 |
| 34. Frau C. Bremer Booby-Preis.   | 53 |
| 35. Frau Alf. Thiele Score-Preis. | 53 |

einrichten kann. Der Spätherbst ist die beste Zeit, um hier Bäume und Sträucher zu pflanzen, und die hier in dieser trockenen Luft gezogene Baumschulware geht am leichtesten an und gibt die beste Zufriedenheit.

† Herr Steinbring behandelt seine Kunden gut und schickt seinen Katalog gern frei an Alle, die ihn darum ersuchen.

† Frau Margarete Kneupper von Van Raub war bei Freunden und Bekannten hier auf Besuch und reiste am Sonntag wieder nachhause. Frau Kneupper konnte bereits ihren 83. Geburtstag feiern, ist aber noch so frisch und rüstig, als ob die 8'ne 3 wäre.

† Wir haben noch eine Anzahl von den Büchern: „Wie der Krieg nach Amerika kam“, die uns von der Regierung in Washington zur freien Verteilung zugesandt wurden.

† Auf Parcel Post-Pakete, auf welche das Porto 25 Cents oder mehr beträgt, muß vom Abender Kriegsteuer bezahlt werden. Diese beträgt 1 Cent auf je 25 Cents Porto, oder Bruchteil von 25 Cents. Pakete werden von der Post nicht angenommen oder befördert, wenn nicht das ganze Porto und die Kriegsteuer bezahlt ist.

† Die neuesten Instruktionen vom Postdepartement bestimmen, daß auch Privat-Postkarten 2 Cents Porto kosten, selbst wenn sie ganz gedruckt sind. Gedruckte Karten, welche als Postkarte dritter Klasse angenommen werden können, und welche nicht den Ausdruck „Post Card“ oder „Private Mailing Card“ tragen und welche nicht die Größe von Postkarten haben, können, falls sie nicht über zwei Unzen wiegen, für 1 Cent befördert werden. Die Größe für Postkarten, welche 2 Cents Porto kosten, ist: nicht größer als 3 9/16 bei 5 9/16 Zoll, und nicht kleiner als 2 3/4 bei 4 Zoll.

† Wir machen besonders auf die Anzeige des Sängerkreises in der Yorks Creek-Sängerkirche aufmerksam. In diesem Beitalter der Luftschiffe und Automobile sollte eine förmliche Völkerverwanderung dorthin stattfinden. Tüchtige Kräfte werden sich beteiligen und Gediegenes kann erwartet werden.

† Von nächsten Montag an werden die S. W. Brundage Shows 7 Tage lang Karnevalsunterhaltungen geben. Diese Gesellschaft ist in den letzten 18 Jahren mehrmals im Staate gewesen, aber noch nie in Neu-Braunfels gewesen. Ungefähr 200 Leute gehören zu diesen Shows, wovon die meisten in den hiesigen Hotels, Restaurants und Boardinghäusern Unterkunft finden werden. Ein Spezialzug von 25 Cars ist für den Transport dieser Shows erforderlich. Die Gesellschaft gestattet nicht, daß Conetti, Feitschen, Klappern, Medehörner oder ähnliche „Kriegssachen“ auf dem Show-Platz verkauft oder in Anwendung gebracht werden. Die Ankunft erfolgt Sonntag Abend auf der S. & G. R.; die letzte werden auf Tolles Platz aufgeschlagen. Das Motto der Gesellschaft ist: „We Comply with the Pure Show Laws.“

† Die Herren Adolph Strademeyer und Robert Schwarz haben die Hofheinz-Ranch bei Bergheim übernommen. Herr Max Hofheinz ist mit seiner Familie nach Boerne gezogen.

† Kleidungsstücke aus Seide, Wolle und Baumwollstoffen verfertigt. Unsere Auswahl obenerwähnter Artikel ist großartig und vollständig. Wer die Verhältnisse versteht, weiß, wie schwierig es ist, heute etwas wirklich Neues in Moden zu bekommen und es ist uns deshalb umso mehr eine Freude, berichten zu können, daß wir sie haben: Taillen, Röcke, Suits oder Kleider — alle in neuesten Styles. Sprechen Sie hier vor, es wird sich sicherlich lohnen. Eiband & Fischer.

† Wartet nicht zu lange mit Euren Einkäufen für das Weihnachtsfest. Pfeuffer-Holm Co.

† Wegen Versicherung jeder Art, sieht S. A. Wagenführ. 6 12

† Verlangt. Ein Junge zum Arbeiten. S. G. Boelker & Son.

† Unsere Schwären. Wir sind „Hooverized“ — unseren Freisen kann der Uncle Sam getrost nachschauen — wir fordern nicht mehr, als das Gesetz erlaubt, liefern aber nicht mehr der Familie als recht ist. Versuchen Sie es mal hier. Eiband & Fischer.

**Damen - Sport Coats**

Das Kleidungsstück, das Sie an wintigen Tagen brauchen. Ein Mantel, nicht zu schwer um bequem zu sein, und doch aus Material angefertigt, welches Ihnen die größte Bequemlichkeit und die Wärme sichert, die bei plötzlichem Witterungswechsel so erwünscht ist.

Wir zeigen eine große Auswahl von Mustern und Modellen, mit Gürtel, Halbgürtel und „Flare Effects“.

**Was den Wert betrifft:**

Sie werden nach einer Besichtigung ebenfalls überzeugt sein, daß wir den Preis für diese prächtigen Mäntel weit niedriger angelegt haben, als Sie erwartet hatten.

**WM. MENDLOVITZ.**

In Hennes Gebäude. Neben der Ersten National Bank.

- † Hühnerfutter und Meisfleie billig bei Eiband & Fischer. 1
- † Wir kaufen gebrauchte Korn- und Hahnenfüße bei Pfeuffer-Holm Co.
- † Seht S. A. Wagenführ wegen Unfalls- und Gesundheitsversicherung. 6 12
- † Dr. F. G. Zuehs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und für Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels und wird Sonntag, den 18. November im Krankenhaus sein.
- † Weihnachtssachen kauft man am besten bei Pfeuffer-Holm Co.
- † Für die Bequemlichkeit der Damen, welche die U. S. Pledge Cards nicht letzte Woche unterschreiben konnten, hat Herr Wagenführ einen Theil dieser Karten hier gelassen und es würde uns freuen, während seiner Abwesenheit eine „große Menge“ Pledges zu bekommen. Bei Eiband & Fischer.
- † Wegen Feuerversicherung, sieht S. A. Wagenführ. 6 12
- † Unsere Anstellung von Weihnachtssachen ist jetzt fertig. Pfeuffer-Holm Co.
- † Freitag, 9. Nov., in Eiband & Fischers Yard, kaufen wir Eiel und Pferde, 14 1/2 bis 16 Hand hoch, 4 bis 9 Jahre alt. Wir bezahlen gute Preise. Näheres bei 1 Albert Vogel oder Wm. Blants.
- † Wir haben Herrn Henry Bender von Spring Branch als Verkäufer für Ford Cars im oberen Teil von Comal County ernannt. Herr Bender hat auch einen Vorrat von Ford-Teilen. Gerlich Auto Co.
- † Alle Buggies und Farmwagen zu Kost-Preis. Sands & Co. 5 3
- † Hüte werden immer zu dem höchsten Marktpreis gekauft bei Tolle's Gerberei (gegenüber Dittlingers Mühle). 4 6
- † Billig! Billig! Pflugschneid, passend für Avery, Neue Cadaban, Oliver, Rock Island und Case Reitschläge. Henry Orth. 4 4
- † Hühnerfutter und Meisfleie billig bei Eiband & Fischer. 1
- † Um frühes Kaufen zu ermutigen, offerieren wir einen Discount von 20% an Allen Heberziehern. Voigt & Schumann. 5 2
- † Gutes Automobil zu verhandeln auf ein Lot. Sands Auto Co. 5 3
- † Zu verkaufen, in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Saathofer, Sater zum Füttern und Kanfas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Joseph Landa.
- † Hühnerfutter und Meisfleie billig bei Eiband & Fischer. 1
- † Firestone und Kelly Springfield Gummireifen aufgegeben bei Julius Schwandt.
- † Wir verkaufen

**Loep's Latest Improved Mebane Triumph Cotton Seed**

Nur noch 6 Tonnen an Hand zu \$2.75 per Bushel, Fracht vorausbezahlt. Gab durchschnittlich 41 Procent Oint; alles auf meinem eigenen Lande gezogen.

Edmund Loep, Lockhart, Texas, N. B. D. R. 2.



Ein Bungalow, gebaut mit unseren Schindeln als Außenverkleidung und unserem Bauholz innen sieht fünfjährig aus, ist dauerhaft und auch billig, denn es wird lange keine Reparatur nötig sein. Und da unser Bauholz nicht mehr kostet als die gewöhnliche Sorte, kann man leicht die Ersparnis sehen.

**Henne Lumber Co.**

**Jetzt ist die Zeit, euer Vieh gegen „Wildes Feuer“, Black Leg zu impfen.**

frisches Black Leg Vaccine Mulford's bei

**H. V. Schumann, Apotheker,**

Neu-Braunfels, Texas. Bestellungen bei Post prompt bejorgt.

**Ford**

THE UNIVERSAL CAR

Kauft man eine Ford Car, so kauft man eine festetablierte Quantität, eine bewiesene Qualität — eine Motor-Car, welche praktisch in jeder Weise und unter allen Verhältnissen, in denen ein Automobil gebraucht werden kann, Zufriedenheit gibt. Eine Car, auf die man sich unter allen Umständen verlassen kann. Niemand wird dies bestreiten. Warum dann nicht sofort eine Ford Car bestellen? Runabout \$345; Touring Car \$360; Coupelet \$560; Town Car \$645; Sedan \$695 One-Ton Truck Chassis \$600. Diese Preise f. o. b. Detroit. Ihre Bestellung wird prompte Aufmerksamkeit finden.

Ausgestellt und zum Verkauf bei **GERLICH AUTO CO.** Authorized Ford Sales and Service Station

**STATE HOUSE PURE FOODS NONE BETTER**

Mein erstes Abenteuer.  
Erzählung von Hans Doyen.

(Fortsetzung.)

Aus mit der Freundschaft mit dem Schweizerkarl? Die Drohung machte mich lachen. Aber warum wollte der Karl dem den Schlüssel zu Jenzis Kammerthür? Doch auch nur um ihr irgend einen Scherz anzuthun. Na, du kannst lange warten, dachte ich, und das brave Mädel wußte wohl, was sie sagte, als sie mir auf die Seele band, niemand anzuthun, außer ihr.

Durch mein hartnäckiges Schweigen empört, zog nun der Kauerte ganz andere Saiten auf.

„Du meinst wohl, weil du mit mir nicht klug bist, daß dich die Jenzi in ihre Kammer geschickt hat? Hör einmal, was ich dir sag', du Spitzmaus! verschlagen thu' ich dich wie einen jungen Hund; an die Wand werf ich dich, daß daran pfeifen bleibst, wie ein Sänneball, wenn du mit aufmachst und mir den Schlüssel gibst! Und wenn ich dir bis an den jüngsten Tag anflauern muß! Da gibst's keine Gnad'! Du kommst dem Schweizerkarl mit aus! Darauf kannst dich fest verlassen!...“

Fröhlicher Lärm, der von unten jetzt häcker heraufscholl, machte den Drohenden eine Minute verstümmen. Sowie aber das tolle Gelächter ein wenig nachließ, hob er wieder an: „Ich kann hier nicht länger verziehen. Ich geh' jetzt. Aber nur für eine kleine Zeit. In einer Viertelstund' komm' ich wieder und frag' mich bei dir an, ob du dich eines s'sferen besonnen hast. In einer Viertel- und' hörst? Ueberleg dir's wohl, du hochbeiniger Arsch, sonst reut's dich, so wahr ich Leb'!“

Ich hörte ihn zwei Schritte weit sich entfernen und dann wieder zurückkommen und sein Drängen von neuem anheben. „Rasch ist lieber gleich jetzt auf!...“ Dann kamst hinlaufen, wohin du magst. Geh, sei geschäft, mach auf!“ Und wieder in den ärgerlichen Ton verfallen fuhr er fort: „Damit du's nur weißt, wenn ich in einer Viertelstund' wiederkomme“, komm ich mit dem Birt, mit dem Onkel der Kressenz, der gerade heimgekehrt ist. Der hat den Schlüssel für alle Türen in seinem Haus und kann alle aufmachen. Die Tracht Prügel wird dir schmeiden, die der dir aufzählt, wenn er einen wildfremden Buben bei der Nacht im Winkel findet!“

Damit ging der angenehme Scherz nun wirklich die Treppe hinunter. Die Tracht Prügel von Seiten des Onkels, den ich mir nicht anders als einen derken großhöhnigen Bauernwirt vorstellen konnte, schien mir viel Wahrscheinlichkeit für sich zu haben. Was soll' ich anfangen? Ich preszte die Hände vor den Mund zusammen und dachte einige Augenblicke gar nichts. Und dann dacht' ich mir: Kommt denn die Jenzi noch immer nicht? Meine Aufmerksamkeit war all bei ihr.

Da, horch, richtig: ein eiliger leichter Schritt klopft die Treppe hinauf! So tritt keiner von den häßlichen großhöhnigen Gesellen auf, auch der Schweizerkarl nicht, unter dem bei aller Vorsicht die Holzstapfen ächzen, wie ich's vorhin gehört habe. Nein, das jetzt muß die Jenzi sein! und höher schlug mir das arme Herz.

Aber ehe die hastigen, leichten Schritte noch den Oberboden erreicht hatten, scholl eine fette, tiefe Stimme, ein Verbot, der so recht zu dem wirklichen Onkel paßte. „Benzli!“ schrie er, „ob du unten bleibst in der Wirtshaus! Ich rat' dir's! Du hast jetzt eben nur zu thun...“ Ich weiß schon warum du now willst in deine Kammer. Aber gerade das will mir nicht ein. Das Fenster ist mir zu dunkel! runter geht und herunter bleibst!“

Sollt' ich klopfen? Warum machen? Unfinn!  
Das einfachste war wohl das beste. Den Schlüssel umdrehen, die Treppe hinunter und zum Haus hinausgehen auf gut Glück. Es war ja jetzt gerade niemand auf dem Gang!

Ich konnte meine Unruhe nicht mehr meistern. Ich flog auf die Treppe zu und hörte, die Finger schon an den Schlüssel gelegt. Da fiel mir auf einmal ein Gedanke schwer auf's Bewußtsein.  
Als der Alte vorhin gerufen hatte, er wisse wohl, warum seine Nichte nach ihrer Kammer wolle, war mir's eiskalt über den Rücken gelaufen. Wusste der wirklich mich hier oben? Hatte der Schweizerkarl bereits geplatzt? Buzutrauen war dem alles!

„Nicht er's, so waren mir meine Prügel sicher, und ich stieg geradewegs in eine Halle hinunter. Und wußt'er's noch nicht, so hatte mir doch der verfluchte Maler seinen Besuch zu wiederholen versprochen und lauerte gewiß in der Zwischenzeit, ob ich ihm nicht auf dem gewöhnlichsten Wege die Stiege hinab, entwischte. Dann war die Situation ganz dieselbe für mich.

Aber mir brannte die versäumte Zeit auf die Nägel. „Ach was,“ rief ich, „ich will's versuchen! Ich muß!“ Und drehte denn Schlüssel rechts herum und klinkte die Thür auf.

Da, wie ich kaum geöffnet hatte und den einen Fuß noch über der Schwelle wog, scholl ein so lautes Gelächter die Wände schüttelnd zu mir herauf, daß ich im Nu das Bein zurückzog, die Thüre schloß und den Schlüssel links herum drehte.  
Es war also klar, daß das Pförtchen zum Gaitszimmer auf den Gang hinaus offen stand, und sicher bewachte der Schweizerkarl die Schwelle, ob ich vielleicht vorbeischaute. Ich blieb ihm im Geist in die Verschölung hineingeklickt, die Beine ausgegräht, die Hände in den Taschen, den Rücken an der Angel die frohe Stillprobe heimwärts nach oben gedreht und über die blanken Jähne hinweg Leise viefend.

Was nun? Hierbleiben auf seinem Fall! Das Wiederkommen meines malerischen Heines, den vierförmigen Onkel an der Hand, durfte nicht abgewartet werden.

Mit dem Onkel fiel mir aber noch ein anderes Wort von ihm ein, das er vorhin über die Stiege heraufgeschmettert hatte, das aber mir ganz unverständlich geblieben war. Was hatte er da vom Fensterln gesagt?... Fensterln, das wußte jedes Kind, hieß die Stiege, das einer der tagsüber gearbeitet oder auch gelaullenz hatte, des Feierabends oder auch ein derzallerliebsten oder auch eines anderen Mädels, das ihm wohlwollte, kam und mit ihr muntere Zwiegespräch hielt, solange sie dazu Lust oder sich überhaupt etwas zu sagen hatten.

Und mit der Kressenz wollte einer Fensterln? Wer denn?... Aber was ging das mich an? und gar in meiner jetzigen Lage? Allein wer weiß! Jedenfalls gehörte zum Fensterln ein Fenster. Noch im tiefen Sinnen bewegt' ich mich mechanisch darauf zu... Und richtig, was ging da für ein Licht in meiner Nacht auf! Der glühende Punkt, den ich vorhin im Dunkel des Hofes draußen bemerkt hatte, ohne mir seinen Zusammenhang mit der Natur der Dinge erklären zu können... war das ein Rettungsfenster!

Ich spähte durch die Scheiben und suchte, suchte... War der Dunkel erloschen? War der unbekannte Mann aus den ich jenen glühenden Punkt bereits bezog, vor Ungeduld oder Langeweile da angegangen?...  
Ich riegelte die Scheiben auf und beugte mich hinaus. Nach links, nach rechts. Ich sah nichts...  
Aber ich meinte was zu hören. Schritte?... Nein! Es ächzte was, so wie ein Wagenbaum ächzt, den man entlastet. Und da griffen meine spähenden Augen mit einmal die Dinge aus der Dunkelheit heraus. Ich entdeckte einen Leiterwagen dort und sah, wie sich etwas von ihm erhob, ein Schatten, ein Mensch in einem Mantel. Und auch der glimmernde Punkt war mit einmal wieder da. Er leuchtete, wenn auch schwach, eine menschliche Nase auf und war die Tabakspfeife im Munde unter derselben Nase.

Es wird mir heutzutage wohl schwerlich einer die Bewunderung, ja die Enttäuschung nachempfinden, die ich empfand, als ich am Glühfen dieser herannahenden Nasenspitze die Ursache desselben, eine brennende Pfeife, erkannte.  
War es doch überhaupt in der inneren Stadt Münden streng verboten, im Freien Pfeifen oder Cigarren zu rauchen. Auch noch lange nachher blieben einzelne Verbote für bestimmte Plätze und Gebäude aufrecht. So durfte an der Residenz vorüber, welche man in feuerpolizeilicher Hinsicht besonders schützen wollte, niemand mit brennendem Rauchzeug passieren. Ebensovornig vor einem Militärposten.  
Na, von der inneren Stadt waren wir ja, leider Gottes, recht weit entfernt. Aber, daß ein erwachsener Mann so gewissenlos handelte, auf einem Holzplat, wo Brennmaterial flackernd aneinandergereiht lag, fundenlang mit offenem, rauchendem Pfeifenkopf herumzusteuern, das kommt ich mit meinen sittlichen griffen nicht gleich zusammenreißen und das machte mich misstrauisch und nahm mich im ersten Augenblick, sehr wider Willen, gegen die dunkle Gestalt ein, in welcher ich doch so gern einen Retter in der Not begrüßt hätte.  
Während ich mir das im Geist zu rechtzulegen suchte, kam die Gestalt mit bedächtigen Schritten immer näher. Der Mann schien offenbar darauf gewartet zu haben, daß das Fenster geöffnet werden würde. Hatte ich unbewußt ein Zeichen gegeben? Es schien so.  
Aber ich ging der Mann unter dem Laternenschirm vorüber und ich konnte deutlich sehen, wie derselbe beschaffen war.

Er trug einen langen Bauermantel und auf dem Kopf einen jener runden, heißen Hüte, wie sie in der Umgebung Mündens auf dem Lande der Brauch sind, davon die untere Hälfte gebügelt, die obere dagegen kunstvoll gegen den Strich gebürtet wird, so daß oberhalb der glatten, glänzenden Hälfte die schwarzen Haufenhaare wie die Vorsten einer Bürste aufrecht stehen. Auch die goldene Schürm um den Hut mit Quasten im Nacken fehlte nicht.  
Der Mann schien sich sein gemacht zu haben für seinen Abendbesuch und also viel darauf zu geben, der Jenzi wohlzugefallen. Ich schöppte neuen Mut.

Nun jener aber, den Laternenschirm in Münden, dem Fenster näher schritt zog ich mich doch aus Vorsicht etwas zurück. Er konnte mich jetzt nicht, ich ihn nicht mehr sehen.

Aber ich hörte ihn dafür alsbald. Er hatte eine tiefe, wohlklingende Stimme und diese gewann mein Herz mit dem ersten Ton um so leichter, da ich ihn nicht mehr rauchen sah. „Benzli!“ rief er leise. „Ich weiß

doch, daß du da bist. Warum versteckst du dich vor mir?“  
Pause. Dann hub er wieder an, oder bei aller Wärme des Gefühls, die in seiner Stimme zitterte, schielte zaghaft: „Wist' harb auf mi?... Du hast keinen Grund! Meiner Seel' nit!... Oder hat dir der schlechte Bürsch, der Maler, der seit Wochen um dich schleicht, wie die Kat' um den heißen Brei, wirklich das Köpferl verdreht? Hat er mir wirklich der Herz g'stohlen?... Benzli! geh, sag was! Loß mi nit so dastehn!“

Was sollt' ich dem Baderen sagen, der ich durchaus nicht Jenzi war! Ich drückte mich schweigend und auch ziemlich ratlos in die Fensterrede und wunderte mich dabei nicht wenig über den Einblick ins dunkle Treiben der Welt, wo wegen einer einzigen Kellnerin soviel Leidenschaft, List und Lärm in Bewegung war. Der Einzige mit dem breitrandigen Filz vor der Thür, der andere mit der goldenen Hutschürm unter dem Fenster! Und ich unglücklicher Knabe zwischen beiden Nebenbuhlern in der Mitte, dem einen verhaftet, dem anderen nur zu peinlicher Ueberwachung vorhanden!

Ich fragte mich in dieser Minute allen Ernstes, ob es nicht geratener wäre, sich mäusehienstil zu verhalten, statt auch noch mit dem Bauernjüngling anzubinden, der sicherlich, sobald er erfahre, wer hinter dem Fenster auf ihn horchte, sich gegen den verlassenen Knaben keineswegs so zart ausdrücken würde als er es gegen die vermeintliche Jenzi that.  
Der Mann im Mantel unter letzte dervelken mein notgedrungenes Schweigen als Trost der Geliebten aus. Und hatte seine Stimme gleich zu Anfang mich wider Willen für den unvorsichtigen Räucher eingenommen, so gewann er mich nun vollends für sich, als ich vernahm, wie er auf einmal im höchsten Unmut mit dem Fuße stoßend in die zornigen Worte ausbrach: „Der Lump, der gewissenlose, der dich nicht als eine tugend, und ehrsame Jungfrau betrachtet, sondern als ein eitel Spiel für sein sündig Gelisten, der dir heut schon thut, als wärest eine Brinjeffin und für ihn das Söckst! auf der Welt, und der dich morgen wegwerfen würde, wie ein ausgetrunkenes Ei! Der Barbenschmierer, der ausgeblotene, der Schweizerbandit, der Lendstreicher... der dich mit Nebenarten verhetzt! Schämest du dich, daß du um einen solchen Haderlumpen einen gestandenen Mann auf gibst, der dir lieber hat als dich, Jenzi, und der's ehrl'ich meint!... Aber er soll mir nur in die Quere kommen! Meiner Seel' ich dreh' dem falschen Stadtkind den Stragen um!“

Sprach der Mensch vernünftik! Was?... Und er hätte sich kein dankbareres Publikum wünschen können als mich, der wohl wie niemand anders auf dieser Welt seine kriegerischen Gefühle gegen den koketten Anstreicher teilte.  
Solcher Uebereinstimmung bewußt, warf ich meine kurz vorher empfundenen Gedanken von mir und beschloß, seiner peinlichen Lage, auch auf die Gefahr hin, ihm vorerz zu mißfallen, kurz und gut ein Ende zu machen.  
Ich lehnte mich zum Fenster hinaus und sah getrockneten Mutes auf den so ergötlich schwellenden Hinab.  
Er prallte zurück.  
„Benzli, bist du's?“ fragte er halblaut. „Da meinte zu fühlen, wie ihm das warme Wort auf den Lippen eintror.“

Er ballte die Faust gegen mich und streckte sie dann aus, als wollt' er, im Wahn, hintergegangen und geküßt zu sein, irgend etwas aus der Nacht greifen, um es dem Spul an den Kopf zu werfen.  
„Wit, Wit!“ rief ich und winkte mit dem Finger, bis daß er ganz zu mir herankam.  
„Wer bist denn du? Und was willst du von mir?“ fragte der Mann mit der goldenen Hutschürm.  
„I bin ein armer Bub,“ sagt' ich, „dem der Schweizerkarl, der Feind und meiner, wegen nix und wieder nix Leid's hat thun wollen, was die gute Jenzi nur dadurch hat verhindern können, daß sie mich in ihrer Kammer versteckt hat.“

„Was sagst da?“ rief staunend der Mann im Hof und nahm unwillkürlich den Hut ab.  
Ich sah in ein breites, offenes, ehrliches Gesicht mit starken Backenknochen, das zu beiden Seiten des sonst glatt geschorenen Hauptes blonde Ringellocken zierten. Die Farbe der Augen kamt' ich bei der ungenügenden Beleuchtung nicht erkennen, aber die Augen sahen mich so treuherzig an. Der ganze Mann schien jetzt nur im Auge zu leben, mit den Augen zu hören und zu atmen.

Ein guter Freund.  
Ein guter Freund nicht einem bei in der Not. Neu-Braunfelder können Ihnen sagen, daß Doans Nierenpillen die Probe bestanden haben. F. A. Waier, 312 San Antonio St., empfahl Doans Nierenpillen vor mehr als 6 Jahren und bestätigte seine Empfehlung. Kann man besseren Beweis verlangen? Lange Zeit schmerzte mein Rücken und ich fühlte mich zeitweise so müde, daß ich immer sitzen mußte, ich nicht mehr stehen konnte, die Nierenabsonderungen waren knapp; ich fühlte mich morgens matt und abgekümmert. Schließlich holte ich mir eine Schachtel Doans Nierenpillen in Boelder & Son's Apothek; nachdem ich die Pillen kurze Zeit genommen, war ich besser. Die Schmerzen vergingen und die Nieren waren wieder in Ordnung. Ich war kräftiger, frischer und fühlte mich in jeder Hinsicht besser.  
Kein Rückfall seitdem.  
Mehr als 6 Jahre später sagte Herr Waier: „Was ich früher über Doans Nierenpillen sagte, gilt immer noch. Ich bin immer bereit, andern von dieser Medizin zu sagen, und es freut mich sagen zu können, daß ich seitdem keine Nierenbeschwerden mehr gehabt habe.“ Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel — sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Herr Waier hatte. Foster-Wilburn Co., Mgrs., Buffalo, N. Y., Ado.

Chicago, 1. November. Das ganze Land von dem Wiskonsin bis zu den Alleghanis zittert heute vor Kälte. — Die niedrigsten Temperatur im Oktober, von welcher das Wetterbureau Kunde hat, wurde in diesem Teil des Landes übertraffen und Schnee fiel südlich bis Knoxville, N. C.; ein Schneefall von 6 Zoll in Wisconsin bis zu einer schleierhaften Decke an der Atlantischen Küste hat einen in Millionen abendlichen Schaden durch Frost verursacht. Der gestrige Sturm war der 12. welcher in diesem Monat das Land durchzogen und ein anderer folgt ihm auf dem Fuße. „Der schlimmste Oktober in der Geschichte“, sagen Beamte des Wetterbureaus. Von Kanada südlich bis zu den Carolinen, von Iowa südlich bis Pittsburg herrscht Sturm, Schnee und Frost.

Pflanzen, die auf Dächern wachsen, gibt es der Zeitdrift „Telegraphen- und Heringsrochen“-zufolge auf Portorico, einer Insel der Großen Antillen, und zwar handelt es sich dabei um eine wurzellose Orchideenart, die ihre Nahrung ausschließlich der Luft entnimmt. Die Pflanze lebt auf den Dächern der Fernspregleitungen, die sie mit einem knäuelähnlichen Stängelgewirr umkleidet, aus dem etwa 20 kleine Blüten hervorsprosseln. Die Kräfte werden von den Vögeln gekostet, mit deren Excrementen gelangen die Samen auf neue Dächter. Von besonderem Interesse ist, daß man die Pflanze bisher nur auf verrosteten Eisenstrahlen gefunden hat, während sie sich auf blanken Eisenstrahlen, sowie auf Kupferleitungen allem Anschein nach nicht halten können. Dieser Umstand hat eine ganz merkwürdige Wirkung gezeitigt. Die Leitungen, die von der Pflanze besiedelt werden, sind nämlich zahlreichen Störungen durch Kurz- und Lebensschlüsse ausgelegt, denn die Pflanzensängel greifen oft von einem Draht auf den nächsten hinüber und stellen auf diese Weise leitende Verbindung her. Nun gibt es auf Portorico zwei Fernsprechnetze, ein älteres, aus Eisenleitungen bestehendes, das dem Staat gehört, und ein neueres, das nur Kupferleitungen enthält. Natürlich ist die Verhängung auf den Kupferleitungen besser, und die Teilnehmer würden infolge dessen lieber das Netz der Privatgesellschaft benutzen. Dem steht aber ein Gesetz ent-

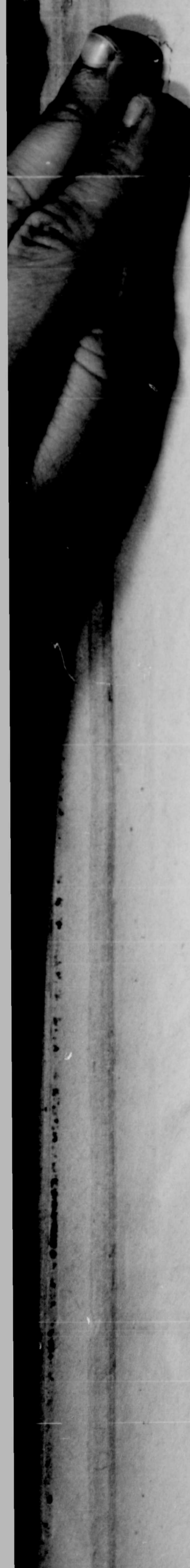
gegen, nach dem überall, wo öffentliche Leitungen verbunden sind, vorzugsweise die Staatsleitung benutzbar ist, so lange man darauf keine Silber verziehen kann. Erst wenn die Staatsleitung übermäßig ist, darf der ganze Verkehr auf der Privatlinie abgewickelt werden. Dieser Zustand hat dazu geführt, daß die Ausbreitung der Pflanze, die früher als großes Uebel betrachtet wurde, heute geradezu herbeigesehrt wird, weil ihr Dasein die Fernsprekverwaltung zum Ertrag der verarbeiteten Eisen- und Kupferleitungen gewinnt.

**Kirchenzettel.**  
In der deutsch-protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagschule beginnt jetzt um 9 1/2 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 1/2 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

**E. Wörnhermes, Pastor.**  
Evangelisch-lutherische Sonntagsschule zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag 9 Uhr vormittags, Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später. Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins jeden Freitagabend um 8 Uhr in der Pfarrhaus. Jeden Samstag nachmittag um 4 Uhr.

**Thos. Petersen, Pastor.**  
In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt. Jeden Donnerstagabend 8 Uhr (in den Wintermonaten, Nov. bis Febr. um 7 1/2 Uhr) liest der Kirchenvorstand: Segen 818—2 Rings oder Neu-Braunfels 93—3 Rings (Ernst Hipp's Store).  
**A. Koerner, Pastor.**  
Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Giddo Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.  
**G. Knifer, Pastor.**  
Methodisten Kirche: Sonntagschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr deutsch Predigt-Gottesdienst.  
**E. A. Koufen, Pastor.**  
Redwood: St. Pauluskirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag, um 9 Uhr morgens Sonntagschule, um 10 Uhr morgens Gottesdienst.  
Lohhart: Christus-Kirche zu Lohhart (gegenüber der City Hall) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 10 1/2 Uhr Sonntagschule, um 11 1/2 Uhr Gottesdienst.  
Bühnen der Pastor in Redwood, Postoffice: San Marcos, Texas, N. 3. Telephone: Martindale No. 67 N. 2 oder Martindale No. 67 N. 2.  
**F. W. Bado, Pastor.**  
Ev. Luther-Melanchton-Gemeinde, Marion: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein versammelt sich jeden Sonntag abend um 8 Uhr.  
**J. Lapiens, Pastor.**  
Evang. Christus-Kirche - Gemeinde zu Leihner's School: Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule, um 10 Uhr Gottesdienst.  
**F. Lapiens, Pastor.**  
Ev. Luth. Beitel Gebächtnis-Kirche, Pratt, Texas: Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagschule, 10 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden zweiten Sonntag abends um 7:30 Gottesdienst in der englischen Sprache. Jeden Freitag Abend um 7:30 Singchorübung.  
**G. G. Anaal, Pastor.**  
Ev. Luth. St. Pauluskirche, Pulverbe, Texas: Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.  
**G. G. Anaal, Pastor.**

**Abgemaltel?**  
Ohne Zweifel seid ihr es, wenn ihr an einer der vielen schmerzhaften Krankheiten leidet, denen Frauen angefallen sind. Kopf- und Rückenbeschwerden, Gelenksbeschwerden, nervöses, müdes Gefühl sind einige der Symptome und ihr müßt Euch davon befreien, wenn ihr gesund werden wollt. Tausende von Frauen, denen dieses Mittel von Vorteil war, sagen:  
**Nehmt Cardui Das Frauen-Douil.**  
Mrs. Sylvana Woods, von Clifton Mills, Pa., sagt: „Ehe ich Cardui nahm, war ich zeitweise so schwach, daß ich kaum gehen konnte und die Kopf- und Rückenbeschwerden läheten mich fast. Nachdem ich drei Flaschen Cardui genommen hatte, verschwanden die Schmerzen. Ich fühle mich jetzt so gut wie nie zuvor. Jede leidende Frau sollte Cardui versuchen.“ Verschafft Euch noch heute eine Flasche.



**Abgemaltel?**  
Ohne Zweifel seid ihr es, wenn ihr an einer der vielen schmerzhaften Krankheiten leidet, denen Frauen angefallen sind. Kopf- und Rückenbeschwerden, Gelenksbeschwerden, nervöses, müdes Gefühl sind einige der Symptome und ihr müßt Euch davon befreien, wenn ihr gesund werden wollt. Tausende von Frauen, denen dieses Mittel von Vorteil war, sagen:  
**Nehmt Cardui Das Frauen-Douil.**  
Mrs. Sylvana Woods, von Clifton Mills, Pa., sagt: „Ehe ich Cardui nahm, war ich zeitweise so schwach, daß ich kaum gehen konnte und die Kopf- und Rückenbeschwerden läheten mich fast. Nachdem ich drei Flaschen Cardui genommen hatte, verschwanden die Schmerzen. Ich fühle mich jetzt so gut wie nie zuvor. Jede leidende Frau sollte Cardui versuchen.“ Verschafft Euch noch heute eine Flasche.

**Abgemaltel?**  
Ohne Zweifel seid ihr es, wenn ihr an einer der vielen schmerzhaften Krankheiten leidet, denen Frauen angefallen sind. Kopf- und Rückenbeschwerden, Gelenksbeschwerden, nervöses, müdes Gefühl sind einige der Symptome und ihr müßt Euch davon befreien, wenn ihr gesund werden wollt. Tausende von Frauen, denen dieses Mittel von Vorteil war, sagen:  
**Nehmt Cardui Das Frauen-Douil.**  
Mrs. Sylvana Woods, von Clifton Mills, Pa., sagt: „Ehe ich Cardui nahm, war ich zeitweise so schwach, daß ich kaum gehen konnte und die Kopf- und Rückenbeschwerden läheten mich fast. Nachdem ich drei Flaschen Cardui genommen hatte, verschwanden die Schmerzen. Ich fühle mich jetzt so gut wie nie zuvor. Jede leidende Frau sollte Cardui versuchen.“ Verschafft Euch noch heute eine Flasche.

**Abgemaltel?**  
Ohne Zweifel seid ihr es, wenn ihr an einer der vielen schmerzhaften Krankheiten leidet, denen Frauen angefallen sind. Kopf- und Rückenbeschwerden, Gelenksbeschwerden, nervöses, müdes Gefühl sind einige der Symptome und ihr müßt Euch davon befreien, wenn ihr gesund werden wollt. Tausende von Frauen, denen dieses Mittel von Vorteil war, sagen:  
**Nehmt Cardui Das Frauen-Douil.**  
Mrs. Sylvana Woods, von Clifton Mills, Pa., sagt: „Ehe ich Cardui nahm, war ich zeitweise so schwach, daß ich kaum gehen konnte und die Kopf- und Rückenbeschwerden läheten mich fast. Nachdem ich drei Flaschen Cardui genommen hatte, verschwanden die Schmerzen. Ich fühle mich jetzt so gut wie nie zuvor. Jede leidende Frau sollte Cardui versuchen.“ Verschafft Euch noch heute eine Flasche.

**Abgemaltel?**  
Ohne Zweifel seid ihr es, wenn ihr an einer der vielen schmerzhaften Krankheiten leidet, denen Frauen angefallen sind. Kopf- und Rückenbeschwerden, Gelenksbeschwerden, nervöses, müdes Gefühl sind einige der Symptome und ihr müßt Euch davon befreien, wenn ihr gesund werden wollt. Tausende von Frauen, denen dieses Mittel von Vorteil war, sagen:  
**Nehmt Cardui Das Frauen-Douil.**  
Mrs. Sylvana Woods, von Clifton Mills, Pa., sagt: „Ehe ich Cardui nahm, war ich zeitweise so schwach, daß ich kaum gehen konnte und die Kopf- und Rückenbeschwerden läheten mich fast. Nachdem ich drei Flaschen Cardui genommen hatte, verschwanden die Schmerzen. Ich fühle mich jetzt so gut wie nie zuvor. Jede leidende Frau sollte Cardui versuchen.“ Verschafft Euch noch heute eine Flasche.

Prärie-Schooner neuester Zeit.

Der berühmte alte "Prärie-Schooner", der schwerfällige Transport-, Lager- und unter Umständen auch Verteidigungs-Wagen, welcher viele amerikanische Pioniere seit ihrer westwärts geführt hat, ist ebenfalls wiedergekehrt, — aber nicht in seiner jener biederen Kultur-Bahnbrecher würde ihn wohl zuerkennen geneigt sein, trotz einer teilweisen Neukonstruktion in der früheren Erscheinung. Denn dieser moderne Prärie-Schooner läuft ja auf Gummi-Radwalzen und hat statt der Maulschellen die Gofolin-Maschine! Nicht wenige Last-Autos und andere Motorwagen sind in neuester Zeit mit langen zuspitzenden Fahrzeugern aus Segeltuch ausgestattet worden — unten natürlich mit feinem Getriebe, um für weiten Verstand — Reifen verwendet zu werden, ebenso wie ihre Vorgänger nicht wurden, aber ohne abenteuerlichen Charakter. Sie fahren nämlich viel schneller, als jene ehrwürdigen Prärie-Lagerwagen, und sind leichter und behaglicher. Draumgeder, Betten gehören zu dem Mobiliar; und sie haben sogar elektrische Beleuchtung. Es ist feinerzeit ein großes Vergnügen gewesen sein, mit so schnellen vor Indianer-Angriffen entsetzt sicheren Transportwagen in fernen Weiten hoffnungsvoll zu streben. Und doch haben diese modernen Prärie-Schooner Linien sich von der wilden Romantik der früheren und fünfziger Jahre!

„Nein; er meint, es sei wirklich unnötig, daß er und der Grocer sich über dieselbe Rechnung Gedanken machen.“

Sonntag am Meerstrand. — Mein Liebling, ich liebe dich.“

„Mein Gott, Sie sind ja erst vor einer Stunde angekommen und mir eben erst vorgestellt worden.“

„Sehr richtig, aber ich muß morgen abend bereits wieder abreisen.“

„Eitel, gib mir einen Rat. Morgen ist das Maskenfest des Vegetari- aner Klubs — als was soll ich hin- gehen?“

„Eulalia, steck dir ein Kadieschen in's Haar und gehe als Fleischlo- ser Tag.“

„Wie geht's denn in Crinson Gulch? Wird dort noch feste getrun- ken?“

„Nicht ein Tropfen!“

„Und noch so wild gespielt?“

„Im ganzen Ort sieht man keine Karte mehr.“

„Na, was tut Ihr da zu eurer Un- terhaltung?“

„Wir gehen in die Movies und la- chen uns halb krank über die tollen Streichen, die man uns Leuten vom Es-Bilden Weiten andichtet.“

Der Apotheker tanzte lachend und jubelnd in seinem Laboratorium herum.

„Was ist Ihnen?“ fragte der Ge- hilfe.

„Erinnern Sie sich, wie uns letzten Winter die Wasserleitung einge- froren war?“

„Gewiß, aber —“

„Der Plumber, der sie damals auf- taute, war gerade hier und hat ein Rezept hiergelassen, das ich für ihn machen soll.“

**Des Lebens müde.** „Meine Ge- sundheit war vollständig zerrüttet; ich war schwach, nervös, hatte fest- ige Kopfschmerzen und Magen- schmerzen.“ schreibt Frau W. Nag- mann von Linden, N. J. „Es war mehr als ich ertragen konnte, und ich wurde des Lebens müde. Doch bald nachdem ich mit dem Ge- brand von Form's Menstrueller be- gonnen hatte, fühlte ich mich besser, und bin jetzt wieder vollständig her- bergestellt.“

Ist es nicht eine vernünftige Schlussfolgerung, das eine Me- dizin, die eine solche durchgreifende Heilwirkung besitzt einzig in ihrer Art ist? Ist es nicht wert, damit ein Versuch damit zu machen, wenn alles trüb und hoffnungslos auszieht? Ungleich anderen Medicinen ist For- m's Menstrueller nicht in Apotheken zu haben. Es wird direkt geliefert aus dem Laboratorium der Hersteller, Dr. Peter Fahrnen & Sons Co., 2501 Washington Bldg., Chicago, Ill.

logische Erscheinungen hin: „Heute früh wurde ein Mann verhaftet, der einen Fisch unter dem starken Ein- flusse des Alkohols gestohlen hatte.“

Wenn „ein Organist und ein Junge, seine Bälge zu treten“, ge- sucht werden, so sollte eigentlich die Polizei gegen eine solche Absicht ein- schreiten.

„Diese Glöde“, so erklärt der Rük- ster, „wird nur geläutet beim Besu- che des Bischofs, bei Feuer, Ueber- schwemmung oder einem ähnlichen Unglücke.“

Den Schluß mag die Anzeige ein- es offenbar ebenso rührigen als durch und durch graufamen Geschäftsman- nes machen. Von seinem neuen, pa- tentierten Nährapparat für Kinder sagt er: „Wenn der kleine getrunken hat, so muß er fest verschraubt und an einem kühlen Orte aufbewahrt bleiben. Gedeiht der kleine bei frischer Milch nicht, so ist er aufzukoch- en.“

**Alte Lieder mit neuer Zusammen- dung.**

„Es kamen drei Schneider... am ersten des Monats, wenn die unbe- zahlten Rechnungen vorgelegt wer- den.“

„Steh fest, o Vaterland... da hielt sich der Betrunkene am Later- nenpfahl.“

„Was kommt dort von der Höhe... im Zeitalter der Luftangriffe ein recht unbeliebtes Lied.“

„Leb wohl, du teures Land... bei der Abreise aus dem Sommer- aufenthalt zu singen.“

„Mein Feuer, keine Kugel... das stielgelied des Familienvaters bei den hohen Kohlenpreisen.“

„Nach soviel Kreuz... Stohlfen- ger des Musikers, wenn die Komposi- tion in Eis-dur geschrieben ist.“

„Wich ergreift, ich weiß nicht wie... der Seifenfabrikanten, den die Polizei beim Kruggen packt.“

„Das ist im Leben häßlich einge- richtet... die Wohnung des Par- venus, dem Gott zu dem Geld nicht den Geschmack verliessen hat.“

„Wer hat dich du schöner Wald... Frage des Naturliebhabers beim Anblick der abgezogenen, falschen Berge.“

„Vater, ich rufe dich... die Tochter, die am Telefon den Papa um 25 Dollars für einen neuen Hut bittet.“

„Es liegt eine Krone im tiefen Rhein... bei dem jetzigen Stand der Krone (13 Cents) kann sie ruhig liegen bleiben.“

„Heut' muß geschieden sein... sagte der Richter als er zwölf Ehe- dungsfragen auf dem Kalender sah.“

**Kindermund.**

Mutter: „Ehe, Du solltest Dir wirklich den schlechten Zahn auszie- hen lassen; Du hast ja nur Schmerzen davon!“

Der kleine Bruder: „Und dann brauchst du morgens doch auch immer nur einen Zahn weniger zu put- en.“

**Eigener Idengang.**

Richter: „Angelagter sind Sie ver- heiratet?“

„Ne, Herr Richter, die paar Schrammen an der Wade rühren von ne' andere Keilerei her.“

**Trinken und Schlafen.**

Der berühmte Schriftsteller Je- lix Dahn wurde in Hamburg nach einem Vortrage, den er dort gehalten, zu einem Abendmahls eingeladen. Er lehnte ab mit dem Bemerkten, daß er die schlimme Lebensweise in Ham- burg kenne; bei seinem ersten Auf- enthalt dort habe er sechs Wochen hindurch nichts anderes getan als Trinken und Schlafen. Entzückt fragten die Hamburger Herren, in

welcher Gesellschaft er sich damals be- wegt habe, und Dahn erwiderte ih- nen nun beschwichtigend, daß es die ersten Wochen seines Lebens gewesen seien.

**Nutzen des Wassers.**

Bei einem Prüfungsausschuss „Der Nutzen des Wassers“ glaubte ein Schüler auch folgende nützliche Ei- genschaft angeben zu müssen. Er schreibt: „Wenn es kein Wasser gäbe, wäre die Entdeckung Amerikas unmög- lich gewesen.“

**Alzu ängstlich.**

Chef: „Wo stehen Sie denn, Mei- er?“

Kassier (aus dem Nebenzimmer rufend): „Hier!“

„So, so! Man denkt immer, Sie seien durchgebrannt... Sie sol- len wenigstens pfeifen, so lange Sie sich im Nebenzimmer aufhalten.“

**Vergebliche Mühe.**

„Ihre Frau ist ja von dem Echo gar nicht wegzubringen!“

„Na, wissen Sie, die will halt im- mer das letzte Wort haben.“

**Vielseitige Verwendung.**

„Du bist ja rein erfroren, Kleiner! Kann denn dein Vater keine Kohlen zum Feuern kaufen?“

„Noblen haben wir schon, aber der Vater braucht abends im Theater die Theatervorn als Hüttertüfel.“

**Schwer ausführbar.**

„Vater! schreibt der kleine Böse in heller Aufregung, „da frabbelt ein großer, schwarzer Käfer an der Zimmerdecke.“

„Tret' ihn tot und laß' mich in Ruhe,“ meint der Vater, ein vielbe- schäftigter Professor, ohne von sei- nem Bunde aufzublicken.

**Auch ein Verdienst.**

„Na, Herr Schuhmacher, haben Sie auch einen Sohn im Felde?“

„Nein aber 6 paar Stiefel, die ich gemacht habe, sind mit dabei.“

**Vorsichtig.**

„Sie haben sich ja zu Ihrem Hof- hund noch einen angeschafft?“

„Ja, daß den ersten niemand stiehlt, es ist nämlich ganz echte Ras- se.“

**Der futuristische Maler.**

„Bei meinen Bildern hat man nie gewußt, was sie vorstellen; ich geb sie jetzt für Schachdenkbilder aus, mit denen haben sie noch am meisten Ähnlichkeit.“

**Hefaffe und Wirkung.**

Mama: „Du kleiner Schmutzjinf, wie siehst du aus! Schau dich einmal im Spiegel an! Ueber und über be- schmiert! Sogar das Gesicht ist voll- ler Tintenlecke.“

Söhnchen (wichtig): Ja, Mama, das glaub ich schon, wir haben heute aber auch Schönschreiben gehabt.“

**Auch eine Idee.**

Lehrer: „Was, schon wieder hast du die Feder vergessen? Was wür- dest du dir denken, wenn ein Soldat ohne Gewehr in die Schlacht ginge?“

Sonli: „Ich würde denken, er ist Offizier.“

**Gefährliches Beden.**

Hausfrau, etwas ermüdet: „Ach, ich werde so viel durch das Baby ge- stört. Jede Nacht muß ich zwanzig mal aufstehen, um ihn irgend etwas zu reichen oder es zu besorgen.“

Fremdlin: „Warum löst du denn deinen Mann nicht auch einmal etwas tun?“

Hausfrau: Ihm Gottes willen! den darf ich gar nicht aufwecken. Sobald ich das tue, trinkt er dem Baby die Milch weg!“

**Klarer Beweis.**

Die wenigsten Geschäftsleute sind willens als Geschworene zu fungieren und bedienen sich allerhand Ausre- hene Geschworene. Dienst vorgesehen hne. So plauderte ein Mann der für den Geschorenen - Dienst vorgesehen war, Schwerehörigkeit.

„Ich bin beinahe vollkommener aut“, versicherte er dem Gerichtsbe- amten.

„Das müssen Sie mir beweisen.“

Der Simulant überlegte, wie er den Beweis erbringen könne, als un- ten auf der Straße eine Orgel ertönte.

„Hören Sie die Orgel auf der Straße?“ fragte der Geschäftsmann.

„Ja“, antwortete der Gerichtsbe- amte.

„Da haben Sie den verlangten Beweis — ich höre sie nicht.“

Und der Schlämmeier wurde vom Dienste entschuldigt.

Durch die Blume.

Kaffe: „Wieder Ostel, weißt du nicht wer mir \$20 leihen kann?“

Friedliche Ehe.

„Aun, Better Joseph, wie geht's dir als neugebackenem Ehemann? Scheint ja mit deiner Gattin ganz gut zu harmonieren!“

„Oh, ausgezeichnet! Ich richte mich ganz nach ihren Kopf, und sie rich- tet sich ebenfalls ganz nach ihrem Kopf. So sind wir ein Herz und eine Seele.“

**CITATION BY PUBLICATION.**

THE STATE OF TEXAS.

To the Sheriff or any Constable of Comal County—Greeting:

You are hereby commanded to summon Rufus Johnson, by making publication of this Citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof, is some newspaper published in your County, if there be a newspaper published therein, but if not, then in any newspaper published in the 22nd Judicial District; but if there be no newspaper published in said Judicial District, then in a newspaper published in the nearest District to said 22nd Judicial District, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, to be holden at the Court House thereof, in New Braunfels, Texas, on the first Monday in February, A. D. 1918, the same being the 14th day of February, A. D. 1918, then and there to answer a petition filed in said Court on the 24th day of October, A. D. 1917, in a suit, numbered on the docket of said Court No. 1872, wherein Cath- erine Johnson is Plaintiff, and Rufus Johnson is Defendant, and said petition alleging, That on or about December 27, 1904, plaintiff was lawfully married to the defendant, in Kendall County, Texas; that plaintiff was then a single woman; that they continued to live together as husband and wife until the 12th day of July, 1908, when Rufus Johnson, without reason known to plaintiff, permanently abandoned her, since which time they have not lived together as husband and wife. Plaintiff alleges that she believes, that defendant left with another woman and that he has left her for more than three years, and that since the 12th day of July, 1908, she has not seen him; that he has per- manently abandoned her, and there is not the slightest hope that they will ever live together as man and wife.

Wherefore plaintiff prays the court that defendant be cited and answer herein and for judgment dissolving said marriage relation, for cost of suit, and for such other relief as she may be entitled to.

Herein fail not, but have before said Court, at its aforesaid next regular term, this writ with your return thereon, showing how you have executed the same.

Witness, Emil Heinen, Clerk of the District Court of Comal County, Given under my hand and the Seal of said Court, at office in New Braunfels, Texas, this 31st day of October, A. D. 1917.

(Seal.) EMIL HEINEN, Clerk, District Court, Comal County.

**Herrn. C. Moeller**

Contractor und Baumeister, Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Ge- mentarbeit eine Spezialität. Wohn- ung, Telephon 293. Office-Telephon 159.

**Pianos**

gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.

Adolph Bading, Neu-Braunfels. Telephone 381.

**NEW BRAUNFELS JUNK CO**

in Sippels altem Leibfisch bezahlt höchsten Preis für altes Eisen u. Metall, Knochen, Lumpen, Säge- leere Kisten, Magazine, Flaschen, altes Rope, Gummi u. sonstigen Junk.

**Zu verkaufen**

Haus und Lot an der Groß-Strasse in Neu-Braunfels. Lot 70 bei 170; neues 5 Zimmer-Haus; sehr billig. Hugo Förster, Marion B. 1. Telephone BBrfls., 80533.

**Portraits und Kodak Arbeit**

in bester Ausführung, Film und Ko- dak zum Verkauf

**F. Blümel, Fotograf.**

Auch Sonntags offen von 10 bis 2.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs

**Henne & Fuchs Deutsche Advokaten**

Neu-Braunfels, Texas

**Martin Fandl Advokat.**

Office in Holz's Gebäude.

**Eisenbahn-Fahrplan.**

Abfahrt der Personenzüge der A. & G. N. -Bahn.

Nach Süden:

No. 9. .... 5:50 morg.

No. 7. .... 7:23 morg.

No. 3. .... 4:48 nachmittags

No. 1 (Sunshine Special) .... 7:05 abends

Nach Norden:

No. 4. .... 8:25 morg.

No. 2 (Sunshine Special) .... 10:07 vorm.

No. 8. .... 8:00 abends

No. 6. .... 9:52 abends

Abfahrt der Personenzüge der N. K. & T. -Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Süden:

Von Dallas, Ft. Worth, St. Louis, .... 6:09 morg.

Von Houston, .... 6:23 morg.

Von Austin, Emittville, Houston, .... 3:37 nachm.

Von Dallas, Ft. Worth, St. Louis, .... 6:09 abends

Nach Norden:

Nach Houston, .... 12:23 morg.

Nach Austin, .... 8:47 morg.

Nach Dallas, Ft. Worth, St. Louis, .... 11:53 vorm.

Nach Dallas, Ft. Worth, St. Louis, .... 9:51 abends

(Im Kraft seit 22. Juli.)

**Ankunft und Abgang der Post.**

Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu-Braunfels über Smith- son's Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Mutual Free Delivery Car- riers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postkästen müssen, wenn sie rechtzeitig besichert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufge- geben werden.

Gustav Reisinger, Postmeister.

**Der Neu-Braunfels' Gegenständige Unterhaltungs-Verein**

hat keine Karten wie folgt festgesetzt:

21 bis 24 Jahre. .... \$1.45

25 bis 29 Jahre. .... 1.55

30 bis 34 Jahre. .... 1.65

35 bis 39 Jahre. .... 1.70

40 und aufwärts. .... 1.75

Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mit- glieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannt- en Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident.

E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident.

A. Damp, Sekretär.

H. Druebert, Schatzmeister.

Otto Heilig, Wm. Bipp Jr. und Jof. Roth, Direktoren.

**Spiegel,**

gладhafte, fleckige, trübe, sehen nicht ut aus; ich verleihe sie mit einem malgam-Überzug mit wasserdichten Näden, so daß sie wie neu sind. Preis mäßig. Machen auch neue Spiegel für jeden Zweck.

Geo. Rantzy, bei Ad. J. Moeller, 423 Castell Str., Telephon 56.

**Wills Hotel.**

W. Hotel von Seguin, dessen Mahlzeit en weit bekannt sind, empfiehlt sein Hotel und Restaurant auch dem geehrten Neu-Braunfels' Publikum, sowie den geehrten Herren Jurors usw. zur tom- enden District Court auf befe. Zutrie- benheit garantiert. Hochachtungsvoll.

W. Hotel.

**Zu verkaufen.**

der alte Vergele-Blak an der Co- mal-Strasse; sowie auch ungefähr ein Aker Land oberhalb der Braueret, und 1/2 Aker auf dem Berge. Näheres bei

Emil Vergele.

Ans alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfels Zeitung vom 14. November 1873.

Waco, 7. November. Capt J. E. Elgin ist gerade von einer Tour entlang der Grenze zurückgekehrt. Er berichtet, daß die Indianer schlimmer als je zuvor waren. Alle Indianer sollen von den Reservationen fort sein, mit Ausnahme von Santanta. Sie werden von Big Tree geführt, und haben beinahe alle Pferde am kleinen Wichita und West Fort gestohlen. 75 bis 100 Indianer gingen über den kleinen Wichita letzte Woche, und eine Partie von 13 Mann stahl 2 Pferde aus einem Stalle in Jacksboro. Es wird berichtet, daß auf eine Landvermessungspartie, welche in der Nähe von Jacksboro kampierte, von den Indianern geschossen wurde. Der „Sberman Courier“ berichtet folgendes: Gleich nach der Freilassung von Big Tree und Santanta versammelten sich alle wilden Stämme zu einer großen Beratung, welche mehrere Tage dauerte. Santanta riet beständig zum Frieden, während Big Tree nach verlangte für seine Gefangenschaft, und erklärte, daß er niemals Frieden machen werde. Die Krieger nahmen Partei für Big Tree, welcher mütend über Santanta wurde und denselben durch einen Schuß getötet haben soll. Dann bestieg er sein Pferd und die jungen Männer folgten ihm. Die blutigen Einfälle an der Grenze entlang sollen ein Resultat dieser Zusammenkunft sein.

In Calvert und Columbus sind Todesfälle am gelben Fieber vorgekommen. Der demokratische Kandidat für das Lieutenant-Governors-Amt, Col. R. B. Hubbard, hielt im Courthouse eine Ansprache an die Bürger von Comal County.

Ein beklagenswertes Unglück fand letzten Mittwoch auf der Mühle von Herrn Hermann Schimmelpfennig in der Comalstadt statt. Ein Arbeiter namens Kößing, welcher an der Sägemühle beschäftigt war, gleitete vor dem im Schwünge befindlichen Zirkelsäge aus, wodurch er mit dem rech-

ten Fuß vor diese kam. Die Säge erfasste den Fuß und schnitt ihn gerade vor dem Bein ab, so daß nur noch die Ferse übrig blieb.

Schramm Bros. und Venner haben ihren gemeinschaftlichen Store in der Seguin-Strasse im Storegebäude des Herrn Edgar Schramm eröffnet.

Baumwolle kostet jetzt 9 Cents. Ein Drost hat alle Gemüse, Kartoffeln usw. getötet.

21. November 1873. Kandidaten für Comal County: District - Clerk, S. E. Fisher und Gustav Dreiß; Friedensrichter vom 1. Precinct (Oberrichter des Countys) J. Hampe und Friedrich Goldbeck; 2. Precinct, Scipio Schwarzhoff, 3. Chas. Ohlrich und Louis Haag jr.; 4. J. Krause, 5. Erb. Mittendorf. (Die Friedensrichter übten damals auch die Pflichten von Steuer-Assessoren und die der jetzigen County Commissioners aus; der Friedensrichter vom Precinct No. 1 war Vorzüglicher.) Sheriff: J. B. Förster und Chas. Sauer. Schuldirektoren: Dr. Th. Köster, J. Mastens, Ferdinand Lindheimer. County-Schatzmeister: Nikolaus Wanger, Theodor Diefelhorst, L. L. Lyons und Chas. Bigreffe.

Kandidaten in Guadalupe County: Schatzmeister, Julius Wagner; Friedensrichter Precinct 1, Joseph Werner; District - Clerk, James F. Meeker; Sheriff John F. Gordon; Säute- und Viehinspektor, August Wühl. Letzten Montag kurz vor 10 Uhr starb Herr Theodor Bodewils nach längerem Leiden. Er war im Vürgerkriegs-Captain einer Kavallerie-Compagnie in Col. Woods' Regiment gewesen und war durch sein keufliches Betragen bei seiner Mannschaft allgemein beliebt.

Notales.

Inbezug auf die neuen Portoraten sind die folgenden Anweisungen an die Postmeister gefandt worden:

In Uebereinstimmung mit den amendierten Sectionen 399, 400 und 402 der Postgesetze und Regeln, müssen Postmeister an und nach den

# Um Einkäufe zu machen muß man den Handelsplatz wissen.

## Der beste Handelsort in Texas ist Neu-Braunfels.

Es ist wohl jedem bekannt, daß bei

### LOUIS HENNE CO.

die größte Auswahl von Eisenwaren, Blechwaren und Glaswaren zu haben ist. Auch haben wir jetzt die schönste Auswahl von Heiz- und Kochöfen, für Holz- oder Oelgebrauch, die schönsten Glasfächer, sowie Cut Glass, Wein- und Wasser-Sets, Porzellanfächer, Dinner Sets, „Pikares“ Hand Painted China. Auch zeigen wir augenblicklich die größte Auswahl von Jagdgewehren und alle Sorten Patronen. Branchchen Sie eine Windmühle, Gajoline Engine, Pumpe, oder irgend eine Größe von Wasserröhren, wir haben dieselben an Hand. In Verbindung mit unserem Store haben wir einen Tin und Plumbing Shop. Wir haben die größte Auswahl von Dachrinnen, galvanisierten Cisternen, Badewannen, Closets, Küchenzink u. s. w.

Wir machen freie Kostenvoranschläge auf alles in dieser Linie.

Es bezahlt sich bei uns vorzusprechen, wir zeigen gerne.

### LOUIS HENNE CO.

2. November 1917 darauf achten, daß drei Cents Porto für jede Unze, oder Bruchteil derselben, bezahlt wird auf Briefe und andere erstklassige Postfächer, ausgenommen „Drop Letters“. Alle „Drop Letters“, das ist Briefe, die nach derselben Postoffice adressiert sind, in welcher sie abgegeben werden, einschließlich der Briefe, die durch Stadt-, Land-, oder andere Briefträger des betreffenden Postamtes abgeliefert werden, kosten zwei Cents für jede Unze oder den Bruchteil einer Unze. Auf Postkarten müssen zwei Cents vorausbezahlt sein; auf Ein Cent-Postkarten muß daher noch eine Ein Cent-Marke neben der aufgedruckten Ein Cent-Marke aufgeklebt werden. Postkarten (private mailing cards), welche geschriebene Mitteilungen tragen, müssen zwei Cents Porto vorausbezahlt haben. Postmeister der Postoffice der Adressaten müssen darauf achten, daß der vorgeschriebene Portobetrag berechnet wird auf alle Postfächer, die eine genügende Frankierung ankommen.

Spätere Anweisungen lauten wie folgt: „Briefe und andere erstklassige Postfächer (ausgenommen „Drop Letters“, und „Postal“ und „Post Cards“) kosten drei Cents Porto für jede Unze oder Bruchteil einer Unze, und das Porto muß ganz vorausbezahlt sein. Ist weniger als drei Cents vorausbezahlt auf einen Brief oder ein anderes Poststück erster Klasse, so soll der Brief oder das Poststück dem Sender wieder zugestellt werden, wenn er bekannt ist. Ist der Sender nicht bekannt, so soll es als ungenügend frankiert betrachtet und an den Bestimmungsort weiterbefördert werden, wo der Postbetrag bei der Ablieferung an den Adressaten zu kollektieren ist. Mit Briefen und anderen Postfächer erster Klasse, auf welche weniger als zwei Cents Porto vorausbezahlt ist, soll nach Vorschrift von Section 545, Postal Laws and Regulations, verfahren werden.

An und nach dem 2. November 1917 kosten „Drop Letters“ zwei Cents die Unze, oder den Bruchteil einer Unze. Dieses bezieht sich auf alle Briefe, die in dem Postbezirk des Postamtes, worin der Brief aufgegeben wurde, abgeliefert werden sollen; dieses schließt Ablieferung durch Stadtbriefträger, Rural Free Delivery Carriers und andere Träger ein. Das Zwei-Cent-Porto für Drop Letters gilt auch für Postämter, welche keinen freien Ablieferungsdienst haben.

Alle „Postal Cards“ (Postkarten mit aufgedruckten „Stamps“), einschließlich ob sie geschriebene Mitteilungen enthalten oder ganz gedruckt sind, müssen jede mit zwei Cents vorausbezahlt Porto frankiert sein; den Ein Cent-Postal Cards muß daher noch eine Ein Cent-Marke aufgeklebt werden, neben der Ein Cent-Marke, die diesen Karten aufgedruckt ist. Das Porto ist nicht geändert für

gedruckte Karten mit dem Ausdruck „Post Card“ oder „Private Mailing Card“, denen nicht geschriebenes hinzugefügt ist, was für Postfächer dritter Klasse durch Section 453, Postal Laws and Regulations, nicht autorisiert ist; solche gedruckte Karten sind dem Porto für Postfächer dritter Klasse unterworfen (1 Cent für 2 Unzen oder Bruchteil). Gedruckte Karten, die zu dieser Portorate ausgedandt werden, können von der Office, nach welcher sie adressiert sind, nicht an den Adressaten nach einem anderen Postoffice weiterbefördert werden, außer das Porto wird nochmal vorausbezahlt.

(Diese Bestimmung ist durch einen späteren Erlass widerrufen.)

Die Bestimmung des Kriegssteuergesetzes, welche auf Telephonbotschaften, Telegramme und dergleichen Bezug hat, liegt jetzt im Wortlaut vor. Die Kriegsteuer auf Botschaften und Telegramme, welche 15 Cents oder mehr kosten, ist 4 u n f Cents.

Herrn S. A. Wagenführ verdanken wir den folgenden Bericht: Baumwolle, diesjährige Ernte, geginnt in Comal County bis 18. Oktober 1917, 6043 Ballen. Letztes Jahr waren bis zum 18. Oktober in Comal County 8809 Ballen geginnt worden.

Wir machen auf die Anzeige der Cibola Baumschule aufmerksam. Cibola wird Großstadt. Als wir vor 37 Jahren auf der eben fertig gebauten Sunset-Bahn dort durchführten, existierte die Station Cibola bereits — aber man hätte die ganze Stadt nebst Umgegend für ein Butterbrot kaufen können. Jetzt ist es anders. Wie sich alles ändert — und wie die Zeit vergeht!

Farmer bei Neu-Braunfels hat schreckliche Erfahrung.

„Ich glaube nicht, daß jemand mehr gelitten hat, als ich. Zweimal wurde ich wegen Gallensteinen operiert, und eine dritte Operation war mir angeraten. Ein Freund in Iowa schrieb mir, wie er durch Mayers Wundervolles Mittel kuriert wurde. Auf seinen Rat hin nahm ich eine Flasche mit gutem Erfolg, und unternehme auch die ganze Behandlung. Die Schmerzen sind fort und ich fühle, daß ich dauernd kuriert bin. Ein einfaches, harmloses Präparat, welches den Katarthalsklein aus den Därmen entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Nagen, Leber- und Eingeweideleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt — oder Geld zurück. P. C. Voelker & Son. Adv.

Galgenhumor. „Armes Männchen! Mußt nun die vielen schweren Pakete tragen!“ „D, das macht nichts. Dafür ist leicht das Portemonnaie bedeutend leichter!“

Aus einer Ansprache. „... Und so überreiche ich denn Namens meines Vereins unsern teuren Bruderverein diesen Rahmknä-

## Großes Sängerfest

— des —  
**Yorks Creek Gesangvereins**  
— in der —  
**Yorks Creek Sängerhalle**  
Sonntag, den 18. November 1917.

Anfang des Festes 2 Uhr Nachmittags. Etwa 8 Vereine werden wirken. Eintritt zum Konzert 25 Cents die Person.  
Abends großer Ball.  
Tanzgeld 50 Cents.  
Freundlichst ladet ein.  
Der Verein.

## Großes Pulerkegeln

auf den Bahnen des Vereins  
**San Geronimo Harmonie**  
— bei —  
**Laubach**  
— am —  
Sonntag, den 11. November  
Kartenvorverkauf von 9 Uhr morgens an.  
Abends großer Ball  
zu dem Federmann freundlichst eingeladen ist.  
Das Komitee.

## Großes Preiskegeln

— des —  
**Neu-Braunfelscher Social Club**  
Samstag und Sonntag,  
den 10. und 11. November  
Samstag von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.  
Sonntag von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.  
Federmann ist herzlich eingeladen.  
Social Club.

## Großer Ball

— in —  
**Ziegenhals' Pavillon**  
Samstag, den 10. November.  
Freundlichst laden ein  
A. Ziegenhals & Co.

## Großer Ball

— in der —  
**Deutonia Halle**  
Samstag, den 17. November.  
Freundlichst ladet ein  
Der Verein.

## Großes Puter- und Pott-Schießen

— in —

## Großer Ball

— in —  
**Mahdorffs Halle**  
Samstag, den 10. November.  
Freundlichst laden ein  
Oberkamp & Schreier.

# Carnival

und  
**Herbst = Jubilee**

7 lustige Tage 7  
7 frohliche Nächte 7

Montag Nov. 12. bis Sonntag Nov. 18.  
inclusive in

## Neu-Braunfels

# S. W. Brundage Shows

Die lieblichste Blume im Karnevalsfeld

“WE COMPLY WITH THE PURE SHOW LAWS”

200 Cents 25 Cents  
Kommt früh — bleibt spät

